35. Jahrgang. Sonnabend, 26. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19433. 1892.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. März. (Privattelegramm.) Es verlautet, die Regierung sei bereit, auf die Regelung der **Welfenfondsfrage** durch Gesetz statt durch königliche Verordnung einzugehen.

— Gestern tagte der Berliner **Verein für Gesundheitspflege und Feriencolonien** in Gegenwart der **Kaiserin Friedrich**. Berichte erstatteten Abgeordneter Schrader, Bankdirector Leo, Frau Director Jessen, Stadtrath Röstel. Schließlich verkündete der Abgeordnete Schrader, die Kaiserin Friedrich habe ihn beauftragt, mitzutheilen, daß sie mit allen Zielen des Vereins einverstanden sei und den eingeschlagenen Mitteln ihre volle Zustimmung ertheile. Begeistert möge man an dem edlen Werke fortarbeiten.

— **Stöcker** wiederholte in einer gestrigen Versammlung die Behauptung des „Reichsboten", beim **Sturze des Grafen Zedlitz** habe **Baden** mitgewirkt. In Karlsruhe sei man sehr revanchesüchtig. Das Ganze sei eine Revanche für ein harmloses Wort des Grafen Zedlitz vom badischen Musterstaat.

Berlin, 26. März. (W. T.) Das Reichsgericht hat das freisprechende Urtheil gegen den Redacteur **Hammerstein** wegen **Beleidigung des Landrichters Liebmann** aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen.

London, 26. März. (W. T.) Das **Unterhaus** hat mit 227 gegen 162 Stimmen den Antrag Fenivich auf **Zahlung von Diäten** an Abgeordnete verworfen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. März.

Die politische Moral der Regierungskrisis.

Ueber die „politische Moral der gegenwärtigen Regierungskrisis" schreibt der Reichsabgeordnete Theodor Barth in der neuesten Nummer der „Nation": „Die Initiative zum Fallenlassen der Regierungsvorlage ist vom König ausgegangen. Gegen diese Initiative ist nicht das Mindeste zu sagen. Es liegt durchaus in den Befugnissen der Krone, ja es gehört recht eigentlich zu den höheren Pflichten des Monarchen, das Ruder des Staatsschiffes herumzuwerfen, sobald eine starke Brandung der öffentlichen Meinung anzeigt, daß man sich gefährlichen Klippen nähert.

Gerade mit Rücksicht auf eine solche, nie aus den Augen zu lassende Eventualität eines Curswechsels ist es aber auch angezeigt, daß die Krone sich niemals zu leidenschaftlich für irgend eine politische Richtung engagirt. Sie muß über der jeweiligen Politik der Minister stehen, wenn sie sich die volle Freiheit der Entschließung zu allen Zeiten wahren will. Den monarchischen Willen mit den politischen Bestrebungen zu identificiren, kann immer nur im Interesse der Minister selbst liegen. Niemand wußte das besser, als Fürst Bismarck, indem er sich in allen schwierigen Lagen als einfachen Vollstrecker des königlichen Willens präsentirte. Er engagirte damit den Monarchen für die Bismarck'sche Politik, fesselte so den königlichen Willen und fructificirte dies Verhältniß noch obendrein dadurch, daß er jede Opposition gegen die mit dem königlichen Willensstempel versehene Bismarck'sche Politik als eine antimonarchische Fronde stigmatisirte.

Es gehörte allerdings eine starke Dosis Naivetät dazu, sich den großen Realpolitiker als den gehorsamen Vollstrecker des königlichen Willens zu denken, aber Völker sind eben naiv. Fürst Bismarck dagegen besaß nicht die geringste Neigung, einer Theorie zu Liebe — und wenn es auch seine eigene war — den Dulder zu spielen. Er blieb deshalb auch nur so lange in der Rolle des ergebenen Dieners seines königlichen Herrn, als der Wille des Dieners auch der Wille des Herrn war. Sobald dagegen der Monarch seinen eigenen Willen zur Ausführung gebracht wissen wollte, warf der Staatsmann die Maske des Gehorsams schleunigst ab. Aber seine Theorie, die er selbst so nachdrücklich dementirt hatte, blieb aufrecht stehen; und was noch schlimmer war, man suchte die Theorie des regis voluntas suprema lex — die unter Bismarck Theorie geblieben war — in die constitutionelle Praxis zu übertragen. Es ist die tragische Schuld des Herrn v. Caprivi, daß er diesem Versuch sich nicht nachdrücklicher widersetzt hat.

Jene von Bismarck im Interesse der eigenen Machterhaltung sorgsam gepflegte Auffassung, die sich in bewußtem Gegensatz zu dem constitutionellen Grundsatz le roi règne mais ne gouverne pas stellte, mußte Schiffbruch leiden, indem sie Schiffbruch verursachte."

Dr. Barth findet es ferner vor allem charakteristisch, daß ein Mann, der zu dem Gesetzentwurf, welcher die Krisis veranlaßte, keinerlei öffentliche Stellung genommen hat, weder als Minister noch als Abgeordneter, plötzlich zum Leiter der Gesammtpolitik Preußens und vermuthlich demnächst auch des Reichs avancirt.

„In jedem anderen constitutionell regierten Staat würde man es als selbstverständlich betrachtet haben, daß der Nachfolger des Ministerpräsidenten aus dem politischen Lager zu nehmen sei, welches im Sinne des Fallenlassens der Vorlage thätig gewesen war. Und diese Richtung war im vorliegenden Falle ja auch im Ministerium selbst vertreten; vor allem in Herrn Miquel. Er war der gegebene Mann, um in solcher Lage das Cabinet zu reconstruiren. Zum mindesten war er aber der natürliche Rathgeber bei der Auswahl eines neuen Ministerpräsidenten.

Und nun scheint es, als ob er nicht einmal in die Lage gekommen ist, auch nur seine Meinung zu äußern. Das Ministerium bekommt einen neuen Vorgesetzten, wie man einem Schulcollegium einen neuen Director giebt. Daß ein Mann wie Miquel so etwas über sich ergehen läßt, ohne *seinen Abschied zu nehmen, ja ohne dagegen auch nur zu reagiren*, ist auch ein Beweis dafür, wie tief unser constitutionelles Leben noch in den Kinderschuhen steckt.

Die Passivität des **Herrn Miquel** ist im vorliegenden Falle um so unverständlicher, als Herr Miquel doch darüber nicht im Unklaren sein kann, daß die Mehrheitsparteien des Abgeordnetenhauses ihn für einen der Haupturheber ihrer schmählichen Niederlage halten und nichts sehnlicher wünschen, als ihn bei nächster Gelegenheit zu stürzen. Er hatte auch aus diesem Grunde allen Anlaß, eine Situation zu schaffen, welche ihn in den Stand setzte, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, um sich eine neue Mehrheit zu bilden. Aber auch von einer Auflösung des Parlaments ist gar nicht ernsthaft die Rede; und das ist eigentlich der **Gipfelpunkt der eingetretenen constitutionellen Begriffsverwirrung.**

Man denke sich, daß eine Mehrheit des Parlaments, bestehend aus Conservativen und Ultramontanen, bereit war, die Regierungsvorlage zu acceptiren, daß diese Vorlage bereits halb verschluckt war und daß dieselbe darauf plötzlich und unvermuthet eben dieser Mehrheit wieder, gleichsam aus den Zähnen, fortgerissen wird, ohne daß man es für der Mühe werth hält, auch nur den Versuch zu machen, diese beleidigte Mehrheit durch eine Auflösung in eine Minderheit zu verwandeln. Man traut dieser Mehrheit also zu, daß sie es nach wie vor an dem nöthigen Gehorsam gegen die Regierung nicht fehlen lassen und womöglich auch ein ganz anders geartetes Volksschulgesetz annehmen wird. Die in dieser Zumuthung liegende Mißachtung steigert sich noch dadurch, daß man — indem man den Volksschulgesetzentwurf vor dem Ansturm der öffentlichen Meinung preisgab — aller Welt zum Bewußtsein brachte, wie die gegenwärtige Mehrheit des Abgeordnetenhauses kein wahrer Ausdruck der gegenwärtigen Volksanschauungen ist. Damit muß ihr auch der letzte Rest ihres moralischen Ansehens verloren gehen."

„Und dieser in logischer Consequenz aus der Bismarck'schen Regierungsmethode herausgewachsene verworrene constitutionelle Zustand — so schließt Dr. Barth seine Ausführungen in der „Nation" — der die blutigste Satire herausfordert, in dem der Staatskarren sich bei jeder Gelegenheit festfahren muß: wird — oder wurde wenigstens noch bis ganz vor kurzem — als eine moralische Staatsordnung gepriesen, auf die man Ursache habe, ganz besonders stolz zu sein. Wie mitleidig blickte man auf die armen Völker, die das Unglück hätten, parlamentarisch regiert zu werden. Und wie vergleichsweise harmlos vollziehen sich die Krisen in parlamentarisch regierten Ländern gegenüber der schleichenden Krisis, in der wir uns jetzt seit Jahren befinden."

Zur Geschichte der Liquidation des Schulgesetzes.

Während die „Germania" es bereits glücklich dahin gebracht, ihre Freude über das Verbleiben des Grafen Caprivi im Reichskanzleramt auszudrücken und daran nur die Befürchtung knüpft, daß dem Reichskanzler, „dem tüchtigen, gewissenhaften und noblen Manne", daraus Enttäuschungen erwachsen möchten, beharrt die „Kreuzzeitung" auf ihrem grollenden Standpunkte. Aber sie operirt dabei fortgesetzt ohne Glück und Geschick. Sie glaubt jetzt einen Trumpf damit auszuspielen, daß sie, wie schon in den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe erwähnt ist, der Behauptung entgegentritt, der Kaiser habe sich schon gelegentlich des bekannten Herrenabends bei dem Grafen Zedlitz gegen die Durchführung des Volksschulgesetzes mit alleiniger Hilfe des Centrums und der Conservativen erklärt. Graf Zedlitz habe noch an demselben Abend in zweifelloser Form erneut die Sicherheit besessen, daß der Kaiser seinen Standpunkt billige. Anderenfalls hätte er schon damals sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Wenn das im Sinne des Grafen Zedlitz zutrifft, so hat sich derselbe einer merkwürdigen Selbsttäuschung hingegeben. In parlamentarischen Kreisen wurde seiner Zeit erzählt, der Kaiser habe die Erörterung des Volksschulgesetzes mit der scherzhaften Anrede an den Grafen Zedlitz eingeleitet: **Da haben Sie uns ja einen netten Salat angerichtet;** eine Wendung, die sich nur der Form nach von derjenigen unterscheidet, mit der der Kaiser in der vorigen Woche das Volksschulgesetz am Schluß der Kronrathssitzung zur Sprache gebracht hat. Daß der Kaiser den Volksschulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz seinem Inhalt nach und ohne Rücksicht auf die politische Verschiebung, welche durch die parlamentarische Behandlung desselben eingetreten ist, gutgeheißen hat — vorausgesetzt, daß er sich vorher mit der Vorlage eingehend beschäftigt hat —, ist damit nicht ausgeschlossen. Man kann den Standpunkt des Grafen Zedlitz principiell für richtig halten und dennoch die Unmöglichkeit einsehen, den Entwurf in diesem Abgeordnetenhause beschließen zu lassen. Damals ist es dem Grafen Zedlitz gelungen, die Bedenken gegen die Durchberathung des Gesetzentwurfs durch den Hinweis zu entkräften, daß der Versuch einer Verständigung erst nach Beendigung der ersten Lesung in der Commission ernstlich gemacht werden könne. Aber dieses Argument hat sich auf die Dauer als nicht durchschlagend erwiesen, um so weniger, als die öffentlichen Kundgebungen gegen die Vorlage nicht nachließen, sondern je länger die Verhandlungen in der Commission dauerten, um so lauter und nachhaltiger auftraten. Daß Graf Zedlitz und seine Freunde, vor allem die „Kreuzztg.", die Wirkung dieser Kundgebungen fürchteten, konnte einem aufmerksamen Leser des Blattes nicht entgehen. Die zahllosen Artikel, welche die „Kreuzztg." gegen den Entrüstungsrummel zu Papier brachte, ließen deutlich erkennen, daß die Hintermänner der „Kreuzztg." die Gefahr, von der die Vorlage bedroht war, sehr gut kannten und daß sie alles daran setzten, dieselbe zu beschwören. Der demagogische Artikel des Blattes gegen die Professoren, eine der am übelsten duftenden Blüthen aus dieser Zeit des Kampfes um das Schulgesetz, konnte nur diesen Zweck haben; aber die „Kreuzztg." hat zu spät eingesehen, daß der Ton, den sie angeschlagen, nicht der richtige gewesen ist.

Es widerspricht demnach durchaus der Sachlage, wenn „Kreuzztg." und Gen. sich geberden, als ob ein plötzlicher Umschwung in der Beurtheilung des Schulgesetzes eingetreten sei. Fraglich konnte nur noch sein, wann die Abwendung von der Zedlitz'schen Vorlage in die Erscheinung treten werde. Zu den Symptomen gehörte auch der vielbesprochene Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." vom 9. d., der ohne allen äußeren Grund und im Widerspruch mit offenkundigen Thatsachen behauptete, es sei in Preußen, so lange eine Verfassung bestehe, Gepflogenheit gewesen, daß, wenn der Commissionsbericht über einen Regierungsentwurf vorliege, die Stellung des Staatsministeriums nochmals erwogen werde und daß dabei auch die Gründe der Minorität geprüft würden. Dieser Artikel war ein letzter Versuch, die Minoritätsparteien in der Commission zu einem Entgegenkommen in der Commission zu veranlassen. Und bekanntlich hatte dieser Versuch einen vollkommenen Mißerfolg. Er bestärkte die Minorität nur in der Ueberzeugung, daß sie auf dem rechten Wege und daß jedes Compromittiren mit der conservativ-clericalen Mehrheit unmöglich sei. Von da an erlitten die Actien der Volksschulvorlage einen rapiden Rückgang und schon einige Tage vor der Kronrathssitzung stand die schließliche Liquidation in sicherer Aussicht.

*

Uebrigens wird der „**Kreuzzeitung**" auch wieder einmal von dem officiellen Fractionsorgan der „conservativen Partei", der „**Conservativen Correspondenz**", energisch auf die Finger geklopft. Einem conservativen Provinzialblatte gegenüber, welches von der „Conf. Corresp." die Namen derjenigen conservativen Abgeordneten wissen wollte, die das Scheitern des Volksschulgesetzes wünschten, behauptet das Fractionsorgan zwar, „daß unter den conservativen Parteimitgliedern auch nicht eines sich befindet, das nicht den Wunsch gehegt hätte, die Berathungen des Volksschulgesetzentwurfs auf der Basis der confessionellen Volksschule zu Ende geführt zu sehen" — was beiläufig bemerkt keineswegs ausschließt, daß dieser oder jener Abgeordnete den Entwurf in der vorliegenden Fassung nicht billigte —; dann aber fügt die „Conf. Corresp.", gegen die „Kreuzzeitung" gewendet, hinzu:

> Wir bedauern nur, daß **Behauptungen**, als ob Conservative Sr. Majestät dem Kaiser und Könige etwas **vorgelogen hätten, gemacht sind**, Behauptungen die sich von selbst richten.

Solche Behauptungen sind bekanntlich mit zäher Consequenz von der „Kreuzzeitung" und manch anderen conservativen Preßorganen mit ihr colportirt worden. Wie kläglich, nun vom Organ der eigenen Parteileitung so scharf desavouirt und zur Ordnung gerufen zu werden!

Stadt-Theater.

In einem inhaltreichen Vortrage „Wie hören wir Musik?" setzt Riemann den Werth der Musik darein, daß der gewöhnliche Zuhörer das Leben des Genies durch sie mitzuerleben in die Lage gebracht werde, durch verständliche Entwickelung verständlicher Gedanken in übersichtlicher Form. Die Operette, wie sie allermeist ist, scheint dagegen fast den Zweck zu haben, vernünftige Menschen das Leben des Irren auf Zeit mitmachen zu lassen, sowohl was das Sujet, als was das Verhältniß der Musik zum Text betrifft: dort treffen wir auf das grellste Durch- und Miteinander der widerstrebendsten Elemente des Tragischen und des Grotesken, wie es ernstlich nur in einem irren Gehirn von selbst zusammenkommen könnte, hier auf die vollkommenste principielle Gleichgiltigkeit gegen den Widerspruch zwischen Stimmung des Textes und der Musik, wie auf den Anachronismus in gröbster Rücksichtslosigkeit: in „Nanon" sprechen die Franzosen des 18. musikalisches Wienerisch in Walzer- und Polkadialect, in den „**Royalisten**" thun es die Engländer des 17., und zwar hier das ganze Stück hindurch so gut wie ausschließlich, was denn doch ein bischen zu viel ist, so hübsch übrigens und lebendig die Walzer und Polka des Herrn **Manas** sind. Wäre es möglich zu solchen Texten auch noch eine Musik zu schreiben, die für sich genommen, ebenso verrückt wäre, so wären wir vollends im Irrenstatt im Opernhause.

Letztgenannte Operette, von Herrn Kapellmeister **Manas** componirt, ward gestern zu seinem Benefiz und unter seiner Leitung aufgeführt. Das Stück unterscheidet sich, wie gesagt, in den obenerwähnten Dingen nicht von der modernen Operette: wir hören z. B. ein dem Texte nach sehr andachtvolles Gebet mit strammer Marschbegleitung, der Titel nennt es deswegen „Schlachtgesang", die größesten Entschlossenheiten in weichen Walzerrythmen gesungen, u. s. f. Auf der einen Seite stehen Kindesliebe, Vaterlandsliebe, Königstreue, Heldenmuth, auf der anderen ein ganz undenkbarer Possenreißer von „General", weiland Brauer mit einem Lieutenant und Obrist, weiland Schuster und Schneider, gleichfalls Possenreißern. Diese letzteren zwar beeinflussen den Gang der Handlung nicht, wohl aber der General Jassicon, der sogar im Mittelpunkt der Handlung steht. Wie jemand Neigung haben kann, mit einem Text dieser Art sich auf die Dauer zu befassen und innerlich zu identificiren, die zum Durchcomponiren gehört, würde für uns bis an das Ende der Dinge ein Räthsel bleiben. — Das Sujet ist den ernsten Grundzügen nach folgendes: Die Puritaner stehen unter dem Befehl des Generals Jassicon, eines früheren Brauers, vor London, als eine Anzahl adliger Royalisten, darunter König Karl II. und seine Geliebte Mathilde, als Gefangene eingebracht werden. Da ein Brief Cromwells die Gefangenen scharf zu bewachen befiehlt, rettet den König der junge Weber Robert Hopesure, der als Royalist in die Reihen der Puritaner gegangen ist, um seiner geliebten Mary, der Tochter des Generals, nahe zu sein. Robert giebt sich als König aus und soll erschossen werden. Der wirkliche König wird zu Cromwell geschickt, fertigt mit dem entwendeten Petschaft eine Begnadigung aus, bringt sie in das Lager der Puritaner, als plötzlich ein Bote Cromwells, der den Diebstahl bemerkt, erscheint, und nun Robert als vermeintlicher König doch erschossen werden soll. Seine geliebte Mary sowie alle Frauen und Mädchen des Lagers schützen ihn mit ihren Leibern, worauf die mit der Execution beauftragten Soldaten die Gewehre wegwerfen. Im letzten Akt hat König Karl die Puritaner besiegt, hält seinen Einzug in London und belohnt königlich seinen Lebensretter Robert, der an der Seite Marys glücklich geworden ist.

Wie Herr **Manas** nun dazu Musik gemacht hat, so muß man sagen, daß er in dieser Operette, in mehreren größeren Musikstücken sich als einen talentvollen Musiker erweist, der an Erfindung und an Behandlung des Orchesters merklich über dem Niveau der heute am meisten en vogue befindlichen Operncompositeure steht, die Musik ist reich an fließend erfundenen Melodien, die Duette zwischen Mary und Robert, sowie zwischen Karl und Mathilde weisen manche feinen Züge in Melodie und Instrumention auf, auch das burleske Männerterzett im dritten Akt, so toll es seinem „dramatischen" Inhalte nach ist, trifft den burlesken Ton in den Grenzen des musikalischen Anstandes. Diesen Musikstücken gegenüber steht freilich Vieles, was heute Gemeingut der Operettisten ist, aber in immerhin geschickter Verwendung, nur der stereotype Schluß eine Quinte aufwärts in höchste Tonlage und eine Secunde hinab kehrt gar zu oft wieder, auch der crescendo Trommelwirbel muß zu oft herhalten, so an allen drei Aktschlüssen. Alle dreimal wurde Herr Kapellmeister Manas auf die Bühne gerufen und mit Kranzspenden beglückt.

Die Direction hatte das Stück sehr entgegenkommend ausgestattet und unsere Künstler haben es an erfolgreichem Eifer für das Werk ihres Genossen nicht fehlen lassen; es gaben einer so wirkungsvoll wie der andere, jeder in seiner Art, Herr **Lunde** den Robert, Herr **Klein** den Jellow, Herr **Bing** den Jassicon, secundirt von den Herren **Höflich** und **Arndt**, Herr **Pezoldt** den König, Fräulein **Drucker** die Mary, Fräul. **Neuhaus** die groteske Ursula, Fräulein **Brackenhammer** die Mathilde, eine Partie, welche, durchweg ernst, an Stimmen-Umfang und -Kraft wie an Spiel ziemlich hohe Anforderungen stellt und eigentlich in eine große Oper gehört; diesen Anforderungen wurde Fräul. **Brackenhammer** mit Auszeichnung gerecht. Der Componist setzte als Dirigent natürlich sein ganzes Feuer und alle Sorgfalt daran, sein Werk wirkungsvoll zur Geltung zu bringen, und er fand dazu in seinem Orchester ein williges Werkzeug — schade, daß wir von solchen Fällen, wo Componisten ihre Werke dirigiren, erst nun, fin de siècle Phonographien haben können — was würden uns solche Documente von den großen Componisten nicht helfen, und wie leicht wäre es dann, Kritiker zu sein, was aus diesen und anderen Gründen oft schwer genug ist. Dr. C. Fuchs.

* **Am Montag** wird zum Benefiz für zwei mit dem Schluß der Saison von uns scheidenden Künstlern „**Faust und Margarethe**" gegeben. Herr **Düsing**, der demnächst nach fünfjähriger verdienstvoller Thätigkeit auf unserer Bühne nach Zürich geht, zählt den Mephistopheles zu seinen besten Rollen und Frl. **v. Sanden**, die liebenswürdige und talentvolle Opernsoubrette, hat sich ebenfalls während ihres hiesigen Engagements die allgemeinste Anerkennung erworben. Beide dürfen auf eine freundliche Theilnahme des Publikums an ihrem Ehrenabend rechnen. Die Margarethe singt — in dieser Saison zum ersten Mal — Frl. **Mitschiner**, den Faust Herr **Minner**.

Am **Dienstag** wird als Benefiz für Herrn **Broockmann** „**Othello**" gespielt. Der Benefiziant, der sich hier als ein sehr pflichteifriger Darsteller vortheilhaft eingeführt hat und demnächst in den Verband des Meininger Hoftheaters tritt, spielt den Cassio, während die Titelrolle von Herrn **Maximilian** gegeben wird.

Die Kreuzer-Corvette K.

Bei der heute im Reichstage beginnenden dritten Lesung des Etats wird die Entscheidung über die Frage fallen, ob der in zweiter Lesung abgelehnte Kreuzer K nun doch bewilligt werden soll, und man sieht dieser Entscheidung mit einiger Spannung entgegen. Nicht eigentlich deshalb, weil es für die deutsche Kriegsmarine von Bedeutung ist, ob ein Kreuzer ein Jahr früher oder ein Jahr später fertig wird. In der Budgetcommission haben von 28 Mitgliedern nur 4 für die Bewilligung gestimmt, während die große Mehrheit der Ansicht war, daß es damit Zeit habe und daß die für das nächste Jahr bewilligten Schiffsbaugelder in Höhe von 32 Millionen ohnehin schon höher seien, als es der finanziellen Lage entspreche, und da überdies die Marineverwaltung noch über sehr erhebliche, im Vorjahre bewilligte Beträge verfüge. Der Kreuzer K hat schon eine ganze Geschichte. Vor zwei Jahren waren die ersten Zahlungen für zwei neue Kreuzer bewilligt; im letzten Jahre stellte es sich heraus, daß der Bau noch gar nicht begonnen sei, weil noch Erörterungen über die Ausführung derselben schwebten, und so verstand sich die Regierung dazu, die Bewilligung für einen der beiden Kreuzer rückgängig zu machen und dagegen die Bewilligung eines Panzerfahrzeugs einzutauschen, welche der Reichstag ablehnen wollte. Der neue Kreuzer ist inzwischen in Bau genommen worden, aber während nach der Denkschrift von 1890/91 sieben Kreuzercorvetten zur Führung des Kreuzerkriegs gebaut werden sollten, will man jetzt nur 3 dazu geeignete Schiffe herstellen, während die übrigen 4 der zum Kreuzerkrieg erforderlichen Offensivkraft entbehren würden. Was lag da näher, als mit der Bewilligung des zweiten Schiffes zurückzuhalten, bis das erste vollendet und geprüft sein würde?

In der zweiten Lesung hat der Reichstag auch in diesem Sinne beschlossen; aber das Centrum hat sich für die dritte Lesung seine Entscheidung vorbehalten, nachdem der Reichskanzler sich für die sofortige Bewilligung des Kreuzers K verwendet. Er machte geltend, daß die Schiffsbaugesellschaft „Vulkan", die das Schiff bauen sollte, lediglich in Erwartung der Bewilligung der Mittel eine größere Anzahl Arbeiter, die sonst im Herbst entlassen worden wäre, beschäftigt habe, daß dieselben aber im Falle der Ablehnung des Schiffsbaues jetzt entlassen werden müßten und daß dadurch die von der Arbeitslosigkeit betroffene Bevölkerung Stettins, die jetzt schon einschließlich der Familienmitglieder 4 bis 5000 Seelen betrage, erheblich vergrößert werden würde. So hat Herr v. Putkamer, der seit seiner Aussöhnung mit dem neuen Curs zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt worden ist, aus Stettin an den Herrn Reichskanzler geschrieben und der Reichskanzler hatte nichts Eiligeres zu thun, als auf Grund dieses Schreibens den Reichstag um sofortige Bewilligung der für den Kreuzer K geforderten 2 Millionen Mk. anzugehen. In einer Zeit, wo die preußischen Staatsbahnen, die Militärwerkstätten, ja sogar die kaiserlichen Werften unbedenklich Arbeiter entlassen, die sie für den Augenblick entbehren können, und dadurch die Arbeitslosigkeit vermehren, ist die Zumuthung, einer begünstigten Privatwerft zu Gefallen Millionen zu bewilligen, die aus technischen Gründen nicht nothwendig verausgabt werden müssen, eine sehr starke. Kaum hatte Graf Caprivi seine Erklärung beendigt, da erhob sich Graf Ballestrem mit der Versicherung, bis zur 3. Lesung werde er mit seinen Freunden über die Sache verhandeln, gab aber deutlich zu verstehen, so viel auf ihn ankomme, werde das Centrum in der 3. Lesung den Kreuzer K bewilligen.

Das war am 29. Februar. Seitdem hat sich bekanntlich manches verändert. Graf Zedlitz hat das unbequeme Ministerportefeuille an Herrn Bosse abgetreten, das famose Volksschulgesetz ist wie in einer Versenkung verschwunden und gestern schrieb die „Germania" ganz kaltblütig: „daß **kein Grund besteht, die Corvette K in dritter Lesung zu bewilligen**". Zu deutsch: der Grund, der für das Centrum am 29. Februar bestand, ist seit dem Rücktritt des Grafen Zedlitz und der Zurückziehung des wunderwirkenden Volksschulgesetzentwurfs in Wegfall gekommen. Kein Volksschulgesetz — kein Kreuzer. Wenn das die Parole des Centrums für die dritte Lesung ist, so werden die Herren v. Puttkamer und Caprivi sich vergeblich bemüht haben; der Reichstag wird den Kreuzer K auch in der dritten Lesung ablehnen. Und der Reichstag kann das um so ruhiger, als selbst die „Nat.-Ztg." heute erklärt, die erste Rate für den Kreuzer sei nicht um des „Vulcan" willen, sondern aus marinetechnischen Gründen zu bewilligen. Diese Gründe erkennen wir um so weniger an, als der Reichskanzler am 29. Februar ausdrücklich erklärt hat, wenn er nicht andere Gründe, als die von dem Staatssecretär Hollmann beigebrachten für die Bewilligung ins Feld führen könnte, würde er das Wort nicht ergriffen haben. Erweist sich der aus der Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit in Stettin hergenommene Grund nicht als stichhaltig, so liegt für den Reichstag kein Anlaß vor, von dem in der zweiten Lesung gefaßten Beschlusse abzugehen.

Zu dem neuen Krankenversicherungsgesetz schreibt der **„Gewerkverein"**, das Organ des Verbandes der deutschen Gewerk-Vereine, angesichts der Bestimmungen über die Versicherung der Handlungsgehilfen, die nur der Zwangsversicherung unterliegen, insofern durch Vertrag die ihnen nach Art. 60 des Handelsgesetzbuches zustehenden Rechte aufgehoben oder beschränkt werden, könnten diese sich gegen die etwaigen Nachtheile nur durch die freiwillige Versicherung in den freien Hilfskassen des mit den Gewerkvereinen verbundenen Vereins der deutschen Kaufleute sichern. Dieser Verein werde seine Hilfskassen **unter allen Umständen aufrecht erhalten.** Der Gewerkverein fährt dann fort:

„Natürlich werden auch die **anderen Gewerkvereins-Hilfskassen** alles daran setzen, die neuen Schwierigkeiten zu bewältigen. Seit 1876 hat der Staat uns mit allen seinen Novellen zu diesem Gesetz (über die eingeschriebenen Hilfskassen) Schwierigkeiten über Schwierigkeiten bereitet; wir haben sie überwunden und werden jedenfalls auch dieses Mal ehrlich bestrebt sein, nach einem brauchbaren Ausweg zu suchen, der den neuen Ansturm auf unsere freien Hilfskassen schadlos vorüberbrausen läßt. Die Vertreter der freien Hilfskassen der Gewerkvereine werden schon in nächster Woche zusammentreten, um Stellung zu diesem neuen Gesetz zu nehmen.

Auch die socialdemokratischen Kassen sind nicht gewillt, die Flinte ins Korn zu werfen. „Aus Abgeordnetenkreisen" geht dem „Vorwärts" eine Zuschrift zu, in der auf die Frage: was ist zu thun? die Antwort ertheilt wird: „Es ist zunächst eine möglichst bedingungslose Einigkeit der freien Hilfskassen anzustreben im Sinne eines gemeinsamen Vorgehens." Da das Gesetz erst am 1. Januar 1893 in Kraft trete, sei es sehr wohl möglich, daß zunächst die Vorstände aller größeren Hilfskassen, vor allem der centralisirten Kassen, eine Vertreter-Conferenz zusammenberufen, in welcher die Grundlagen für ein gemeinsames Vorgehen aller Hilfskassen in den speciellen Generalversammlungen derselben geschaffen werden. Die Freude des „Vorwärts" darüber, daß in Folge der Auflösung der centralisirten Kassen Kräfte frei werden, die in den Dienst der „guten Sache" gestellt werden könnten, scheint demnach in den Kreisen der Betheiligten nicht getheilt zu werden.

Der Nachtragsetat für Eisenbahnbauten.

Wie schon anderweitig gemeldet worden, soll dem Reichstage vor seiner Vertagung ein Nachtragsetat betreffend den Ausbau von Eisenbahnen im Osten und Westen zugehen und hierfür als erste Rate ein Betrag von etwa 9 Mill. Mark eingestellt sein. Wie in Reichstagskreisen verlautet, wird der ganze Betrag auf etwas über 30 Mill., welcher sich auf mehrere Jahre vertheilen würde, angegeben. Ueber die Angelegenheit sollen Verhandlungen zwischen dem Reiche, der preußischen und badischen Regierung gepflogen werden, da die beiden letzteren sich an den Kosten zu betheiligen haben würden. Die Vorlage ist zunächst an die Ausschüsse des Bundesraths gegangen und soll es in der Absicht liegen, dieselbe alsbald im Plenum zur Berathung zu stellen, um die Einbringung im Reichstage derart zu beschleunigen, daß eine Verlängerung der Session dadurch nicht herbeigeführt zu werden brauchte.

Die Einführung der Einheitszeit in Deutschland ist ihrer endlichen Regelung um einen bedeutsamen Schritt näher gerückt. Wie schon früher mitgetheilt, wird die mitteleuropäische Zeit bereits vom 1. April d. J. ab bei den bairischen, württembergischen, badischen, pfälzischen und Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen auch im äußern Dienst (auf den Fahrplänen, Bahnhofsuhren u. s. w.) eingeführt. Wie das „Centralblatt der Bauverwaltung" mittheilt, ist nunmehr auch für alle preußischen Bahnen die Anweisung ergangen, diese Einheitszeit vom 1. April 1893 im äußern Dienst ebenfalls zur Einführung zu bringen. Da dieselbe Maßregel bis dahin auch für die übrigen Eisenbahnen Deutschlands bestimmt erwartet werden kann, so wird übers Jahr auf allen deutschen Bahnen auch im Verkehr mit dem Publikum nur noch nach einer und derselben Zeit, der mitteleuropäischen Zeit, gerechnet werden. Es steht zu hoffen, daß bis dahin auch der letzte Schritt, die gesetzliche Einführung dieser Einheitszeit für das gesammte bürgerliche Leben, gethan und damit ein Ziel erreicht sein wird, für das der verewigte General-Feldmarschall v. Moltke fast genau vor einem Jahr, in seiner letzten Reichstagsrede am 16. März 1891, den Rest seiner Kraft eingesetzt hat: für das geeinigte Deutschland eine Zeit!

Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien.

Wie man officiös aus Berlin meldet, sind die Vorberathungen, welche dort seit mehreren Wochen behufs Feststellung der Principien für einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien stattfinden, so weit gediehen, daß nunmehr die Instructionen der deutschen Regierung für die Verhandlungen selbst, die wahrscheinlich auf diplomatischem Wege geführt werden dürften, ertheilt werden können. Für Deutschland handle es sich jedenfalls darum, das Recht der Meistbegünstigung Spanien gegenüber zu erreichen, eine Forderung, von der man deutscherseits keinesfalls abstehen werde.

Der Kohlenstrike im Durhamdistricte.

Telegramme aus Durham berichten, daß die Lage im Kohlenstrikegebiete sich ernster zu gestalten beginne; die strikenden Bergleute verhinderten gestern die an den Pumpen und Oefen Beschäftigten gewaltsam an der Fortsetzung ihrer Arbeiten. Ein Telegramm von heute meldet:

London, 26. März. (W. T.) Eine Abtheilung Dragoner ist nach dem Kohlenbecken von Durham beordert

---

Die Bank von Frankreich.

Der Bericht Burdeaus über die Bank von Frankreich gelangte gestern in der Commission zur Verlesung. Derselbe enthält an neuen Zugeständnissen von Seiten der Bank die Verpflichtung, den landwirthschaftlichen Syndicats-Vereinigungen und anderen als zahlungsfähig bekannten Associationen Escompte zu gewähren. Die Vorschüsse an den Staatsschatz umfassen einen unverzinslichen Betrag von 40 Millionen, welche zur Versorgung der Festungen mit Lebensmitteln verwendet werden könnten. Die der Bank auferlegten Lasten werden auf 140 Mill. geschätzt. Das Privilegium wird um 23 Jahre verlängert. Die Emissions-Befugniß beträgt bis zu 4 Milliarden.

Der Kampf um das Silber in Washington.

Wie aus Washington telegraphirt wird, verlief die vorgestrige Sitzung des Repräsentantenhauses der Union, in welchem seit dem 22. März die Bland'sche Silbervorlage berathen wird, sehr erregt. Die Gegner der freien Silberprägung suchten eine Abstimmung über die Vorlage zu verhindern. Nachdem der Antrag auf Zurücklegung der Vorlage mit Stimmengleichheit durch Entscheid des Sprechers verworfen worden war, wurde die Debatte nach Mitternacht auf unbestimmte Zeit vertagt. Der Geschäftsordnungs-Ausschuß hat indessen die sofortige Wiederaufnahme der Berathung über die Vorlage empfohlen und bewerkstelligt. Das Resultat der ersten Abstimmung fiel gegen das Gesetz aus, worüber heute noch folgende Depeschen vorliegen:

Washington, 26. März. (W. T.) Das Ergebniß der Berathung der Bland'schen Silberbill ist ein ganz unerwartetes und überraschendes, da selbst die Gegner der Vorlage auf eine bedeutende Majorität zu Gunsten derselben gerechnet hatten.

London, 26. März. (W. T.) Der „Times" wird aus Philadelphia berichtet: Die unerwartet große Zahl der gegen die freie Silberausprägung abgegebenen Stimmen läßt einen weiteren Mißerfolg der Vorlage vorhersehen.

Deutschland.

* **Berlin, 25. März.** Die „K. Ztg." erklärt die Nachricht von der Fahrt des **Kaisers** auf der Yacht „Hohenzollern" **nach Spanien** für unbegründet. Der Besuch der spanischen Königin-Regentin sei längst beabsichtigt, aber noch nicht bestimmt beschlossen, für diesen Sommer sogar unwahrscheinlich.

* **[Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch]** berieth vom 21. bis 23. März die Vorschriften über das Verkaufsrecht (§§ 481—487) und wandte sich dann zu den Vorschriften über Erbschaftskauf (§§ 488—501).

* **[Resolution betreffend die Sonntagsruhe in der Armee.]** Seitens des Abg. Dr. Lingens und Gen. ist folgende Resolution zur dritten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1892/93 beim Reichstage eingegangen:

Der Reichstag wolle die verbündeten Regierungen ersuchen, darauf hinzuwirken: daß den Offizieren und Mannschaften des Reichsheeres und der kaiserl. Marine an Sonntagen nicht nur möglichste Ruhe verschafft, sondern auch Zeit gelassen werde, regelmäßig am Morgen-Gottesdienste Theil zu nehmen.

* **[Die Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen]** haben im Februar d. J. einen weiteren Rückgang erfahren. Die Mehreinnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr, welche im Januar (im Vergleich zum Vorjahr) noch eine Mehreinnahme von über 1 Million Mk. ergeben hatte, ist auf 593 348 Mk. oder von 41 auf 17 Mk. per Kilom. gesunken, dagegen hat sich die Mindereinnahme aus dem Güterverkehr mehr als verdreifacht; dieselbe ist von 857 927 Mk. auf 3 493 160 Mk. oder von 57 auf 164 Mk. per Kilom. gestiegen. Die Gesammteinnahme betrug, die Einnahme aus anderen Quellen eingerechnet, im Februar 64 585 916 Mk., also 2 697 420 Mk. oder 140 Mk. per Kilom. weniger als im Febr. 1891. Seit dem Beginn des Etatsjahres betrug die Gesammteinnahme 837 069 403 Mk. oder 33 389 Mk. per Kilom. und demnach 29 774 267 Mk. oder 694 Mk. per Kilom. mehr als im vorigen Etatsjahre.

* **[Dänisches Generalconsulat in Berlin.]** Die dänische Regierung hat bereits seit einiger Zeit den Plan ventilirt, in Berlin ein Generalconsulat zu errichten, und ist nunmehr zur Ausführung desselben geschritten, indem sie Herrn Ernst Mendelssohn-Bartholdy, ältesten Chef des Bankhauses Mendelssohn u. Co., zum Generalconsul ernannt hat. Das Bankhaus steht schon seit langen Jahren in Beziehungen zum dänischen Finanzministerium.

Remscheid, 23. März. Die Steuereinschätzung hat für Remscheid ein so gutes Ergebniß gehabt, daß die **Gemeindesteuer** in den höchsten Sätzen von 430 auf 170 Procent herabgesetzt werden konnte. — Wie furchtbar — schief muß es da früher bei der Einschätzung hergegangen sein!

Karlsruhe, 25. März. Der **Großherzog** ist auch heute fieberfrei, wird aber noch mehrere Tage das Bett hüten müssen. Die Krankheitserscheinungen sind im Rückgange begriffen, obgleich die letzte Nacht durch Husten gestört war.

Schlettstadt, 25. März. Der **Landesausschuß** von Elsaß-Lothringen machte heute auf Einladung des hiesigen Gemeinderathes einen **Ausflug hierher,** an welchem auch der Staats-Secretär v. Puttkamer, der Unterstaatssecretär v. Schraut, der Unterstaatssecretär v. Köller und andere höhere Beamte Theil nahmen. Der Statthalter Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher an der Betheiligung verhindert war, ließ sich durch seinen Sohn, den Erbprinzen Philipp von Hohenlohe, vertreten. An den seitens der Stadt bereiteten Empfang, welcher einen äußerst herzlichen Charakter trug, schloß sich die Besichtigung der im reinsten romanischen Stile restaurirten Sanct Fides-Kirche, sowie der Illcorrectionsarbeiten und der Stadtbibliothek. Bei dem darauf folgenden Frühstück brachte der Bürgermeister Spieß ein Hoch auf den Kaiser aus, sodann auf den Statthalter Fürsten Hohenlohe und die anwesenden hohen Gäste. Der Staatssecretär v. Puttkamer erwiderte mit einem Trinkspruch auf das Gedeihen der Stadt Schlettstadt, während der Präsident des Landes-Ausschusses, Dr. Schlumberger, auf das Wohl des Bürgermeisters und des Gemeinderathes einen Toast ausbrachte.

Holland.

Haag, 25. März. Die **zweite Kammer** hat der Ratification der **Antisklaverei-Akte** zugestimmt.

Frankreich.

Paris, 25. März. Das Manifest **der neuen parlamentarischen Gruppe,** welche sich unter dem Namen „Anticlericale Union der radicalen Republikaner" constituirt hat, proclamirt die Nothwendigkeit der **Trennung der Kirche vom Staat** als das einzige Mittel, dem clericalen Widerstande ein Ziel zu setzen. (W. T.)

Paris, 25. März. Der **Auslieferungsvertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten** von Nordamerika ist heute Vormittag von dem Minister des Auswärtigen, Ribot, und dem amerikanischen Gesandten, W. Reid, unterzeichnet worden. (W. T.)

England.

London, 25. März. Das **Unterhaus** hat ohne besondere Abstimmung die Bill betreffend die Ausdehnung des Systems des kleinen **Bauern-Grundbesitzes** in zweiter Lesung **angenommen.**

Italien.

Rom, 25. März. Der „Agenzia Stefani" zufolge erklärte die italienische Regierung in ihrer der schweizer Bundesregierung übermittelten Note ihre Bereitwilligkeit, die **Handelsvertragsverhandlungen in Zürich** wieder aufzunehmen, sobald die Schweiz in Betreff einiger italienischer Bodenproducte eine vollständig befriedigende Antwort ertheilt haben werde. (W. T.)

Rom, 25. März. Der **Papst** wohnte heute einer einstündigen Feierlichkeit anläßlich dreier bevorstehenden **Seligsprechungen** bei. (W. T.)

Rußland.

* **[Ueber den Nothstand]** schreibt der russische Specialcorrespondent des Bureau Reuter:

Ueberall in Rußland habe ich Ausdrücke, wie die folgenden, vernommen: „Unser Bezirk ist, was Landwirthschaft anbetrifft, eine ausgepreßte Citrone. Die Hungersnoth ist nicht ein vereinzelt dastehendes Phänomen, sondern der Gipfel einer Reihe schlechter Jahre." Während die Ertragsfähigkeit des Bodens von Jahr zu Jahr geringer wurde, hat die Bevölkerung in unverhältnißmäßiger Weise zugenommen, ist die Zahl der zu Ernährenden größer geworden. Der Bauer stirbt schon seit Jahren einen langsamen Hungertod, und so kommt es, daß seine gegenwärtige Lage dem Nächsten, welcher alle Stadien seines allmählichen Rückganges verfolgt hat, nicht derart auffällt, wie dem eifrigen Reformator und dem Patrioten, welcher mit bangem Herzklopfen den Untergang seines Landes vor Augen sieht. Der Bauer ist die Gans, welche Rußlands goldene Eier legt und welche langsam getödtet wird. Während die Land-Bevölkerung immer mehr verarmt, geht der Staat immer schärfer und rücksichtsloser in dem Eintreiben der Steuern vor. Um nur ein Beispiel von vielen anzuführen, so beschloß der Gouverneur von Viatka, von dem Nothstand keine amtliche Kenntniß zu nehmen, sondern die Abgaben bis auf den letzten Pfennig einziehen zu lassen. Dementsprechend sandte er den Vicegouverneur mit einem starken Aufgebot von Polizisten, Soldaten und Kosacken, wie mit mehreren Schlittenladungen Birkenruthen auf eine Inspectionstour in die verschiedenen Dörfer. Der Vicegouverneur brachte überall, wo er erschien, eine so einfache wie drastische Methode zur Anwendung: Er ließ die reichsten Bewohner eines Ortes ergreifen und so lange unbarmherzig durchpeitschen, bis die Steuern gezahlt wurden. Wenn jedoch, was häufig der Fall war, selbst die grausamste Züchtigung resultatlos blieb, da buchstäblich kein Geld aus ihnen herauszuschlagen war, so wurden die wenigen noch übrig gebliebenen Habseligkeiten der Bauern, als Theegefäße, Pelze, Kleider und Pflüge, mit Beschlag belegt und nichts verschont. Diese Thatsachen erzählte einer der weisesten und erleuchtesten Beamten seines Bezirks, welcher mich beschwor, seinen Namen nicht zu nennen. „Sie kennen jetzt", sagte er, „die Welt, in der wir leben. Es ist eine asiatische Despotie, doch keine Regierung. Vielleicht daß die Veröffentlichung dieser und ähnlicher Zustände in der Presse etwas Schamgefühl bei unseren Herrschern hervorrufen wird."

Amerika.

A. C. **[Die Mineralproduction in der Union.]** Wir entnehmen einem kürzlich veröffentlichten Bericht des amerikanischen Censusamtes die nachstehenden interessanten Zahlen über die Zunahme der Mineralproduction in den Vereinigten Staaten in den mit 1889 endenden zehn Jahren. Im Jahre 1889 wurden in den Vereinigten Staaten 55 verschiedene Arten Mineralien gewonnen, deren Gesammt-Ergebniß einen Werth von 587 230 662 Dollar gegen 217 911 662 Dollar im Jahre 1880 darstellt. Unter metallischen Producten steht Roheisen obenan, während Silber, Gold, Kupfer und Blei später kommen. Die Roheisenproduction im Jahre 1889 betrug 7 603 642 Tons oder mehr als das Doppelte des Jahres 1880. Die Kupferproduction hat sich in den 10 Jahren nahezu verdreifacht. Das werthvollste aller Mineralien in den Vereinigten Staaten ist jedoch die Kohle. Es wurden von bituminöser Kohle in 1889 85 383 059 Tons oder 123 Procent mehr als in 1880, und von Anthracitkohlen 40 714 721 Tons oder nahezu 60 Proc. mehr als 1880 producirt. Nach der Kohle sind die wichtigsten nichtmetallischen Mineralproducte der Reihe nach Petroleum, Kalk, Naturgas, Cement und Salz. Der Werth des in 1889 producirten Naturgases wird auf 41 097 000 Dollars gegen 215 000 Dollars im Jahre 1882 veranschlagt.

Danzig, 26. März.

Am 27. März: S.A. 5.49, S.U. 6.23. — M.-A. b. T., M.-U. b. T.

Wetteraussichten für Sonntag, 27. März: und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Abwechselnd, vielfach heiter, ziemlich milde; lebhaft windig. Im Westen strichweise Gewitter.

* **[Zum Kaiserbesuch in Westpreußen.]** Wie man aus Thorn meldet, soll der Kaiser für Mitte Mai auch der Stadt Thorn einen Besuch in Aussicht gestellt haben. So weit bis jetzt geplant ist, will der Kaiser bekanntlich am 15. oder 16. Mai mit der Manöverflotte über See nach Danzig kommen und dann auf der Rückreise zu Lande Marienburg und Thorn besuchen.

* **[Zur Stadterweiterung.]** Heute Mittags hatten sich im Stadtverordnetensaale des Rathhauses mit den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die Chefs der hiesigen Behörden, darunter der Oberpräsident, der commandirende General, Regierungs- und Polizeipräsident, Vertreter der königl. Commandantur, Fortification, Eisenbahn-Verwaltung 2c. versammelt, um einen gutachtlichen Vortrag des hierher berufenen Herrn Baurath Stübben aus Köln über die Bebauungspläne für die künftige Stadterweiterung entgegen zu nehmen. Herr Baurath Stübben hatte, nachdem er die hiesigen Verhältnisse persönlich kennen gelernt, einen mehrfach abändernden Plan aufgestellt, den er in lichtvoller Weise erläuterte. Seine vornehmlichsten Abänderungsvorschläge sind: 1) Auf dem bassinartigen Theil des Festungsgrabens am Jakobsthor eine von Gebäuden umgebene Garten-Anlage zu schaffen und die Gebäudefronten möglichst auf diesen Platz zu richten. 2) Die Sackgasse Silberhütte ganz zu beseitigen und hier größere Grundstücke zur würdigeren Bebauung zu schaffen. 3) Die Hauptfront des neuen Bahnhofs-Gebäudes nicht, wie neuerdings beabsichtigt sein soll, nach der Stadtseite, sondern nach der südlichen Seite gegen den dort entstehenden Bahnhofsplatz und die auf denselben mündenden Straßen zu richten, neben dem Bahnhofsplatze Geschäftsgebäude für Hotels, Restaurationen 2c. zu errichten und an diesen Platz den Garten und die Rückfront des hier projectirten neuen Dienstgebäudes für den commandirenden General sich anlehnen zu lassen. 4) Das eventl. verbleibende Terrain von ca. 5500 Quadr.-Ruthen nördlich von der neuen Durchbruchstraße nach Neugarten im Interesse der Rentabilität möglichst zur Bebauung auszunützen. Dagegen 5) bei der Südfront nach dem Petershagerthore hin mehr auf eine schöne Gestaltung der künftigen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen, deshalb nur eine Reihe von Bebauungsblöcken beizubehalten, zwischen denselben aber auch vor der Synagoge und der Trinitatiskirche freie Plätze mit Gartenanlagen zu errichten, um sowohl von hier aus wie von der mit der Promenade gleichlaufenden breiten Ringstraße aus den freien Blick auf diese architektonischen Denkmäler zu lassen. Die Ringstraße solle mit Promenaden, mehreren Baumreihen, Schmuckplätzen etc. eingefaßt werden. Am südlichen Ende soll dann — wie später Herr Dr. Baumbach mittheilte, der zu der Berathung von Berlin wieder hierher gekommen war — ein großer freier Platz für Paraden etc. angelegt werden. — Dem Vortrage folgte noch eine längere informatorische Besprechung, an welcher sich die Chefs der Behörden, die Mitglieder der städtischen Verwaltung und Hr. Stübben lebhaft betheiligten.

* **[Schiffszusammenstoß.]** Nach einer an die hiesige Firma Eugen Pobowski gelangten telegraphischen Meldung der Rhedereifirma Gebr. Gutschmidt zu Windau ist der russische Schooner **„Die Geschwister"**, der letztgenannten Firma gehörig, gestern Morgens 2 Uhr auf der Rhede von Helsingör von einem beladenen, nach der Ostsee gehenden Dampfer überfahren worden. Der Dampfer ist unbekannt und es hat die Gutschmidt'sche Rhederei auf Ermittelung desselben eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt. Mittheilungen in dieser Beziehung sind an Hrn. Eugen Pobowski in Danzig zu richten.

* [Seezeichen.] Im Laufe des Monats April werden die außerhalb des Hafenbezirks Neufahrwasser angebrachten Seezeichen wieder ausgelegt werden, und zwar die Seetonnen Hela S., Alt Hela W., Heisterneſt W., die Ansegelungstonne Deepke, 2 Backbord- und 2 Steuerbordtonnen im Deepke, die Heultonne I. Klasse Fedderort O., die Tonnen zur Bezeichnung der Fischschonstellen im Putziger Wieck. Die Winterseezeichen werden gleichzeitig eingezogen werden.

* [Volksküche.] In der verflossenen Woche sind in der Suppenküche **14 822 Liter Suppe** verabreicht (gegen 17 557 Liter in der Woche vorher), und zwar 13 941½ Liter **unentgeltlich**, 880½ Liter gegen Bezahlung. — An Brod wurden 5959 Pfund vertheilt (gegen 6949 die Woche vorher). Mit Schluß dieses Monats wird nunmehr der Betrieb der Suppenküche ganz erheblich eingeschränkt werden.

Der **Armen-Unterstützungs-Verein** vertheilte in dieser Woche an Arme der Stadt Danzig 1080 Brode à 2 Pfund, ca. 520 Pfund Mehl und 200 Portionen Kaffee.

* **[Von der Weichsel.]** Im ungetheilten Strom und auf der Danziger Weichsel scheinen nunmehr annähernd normale Verhältnisse wieder eingetreten zu sein, da heute weitere Meldungen nicht mehr vorliegen. Nur aus Warschau ging ein Telegramm ein, welches 2.45 Meter Wasserstand, also fallendes Wasser meldet. Das Interesse concentrirt sich nur noch auf die Nogatmündungen. Bei Marienburg hat das Wachswasser 4.40 Meter nicht überschritten und fällt seitdem ziemlich rasch. Der Eisgang ist völlig beendigt.

Die Einlage hat, wie bereits telegraphisch berichtet, doch etwas Wasser bekommen, weil die Nogat in vorletzter Nacht stieg und gestern Eisgang bei ziemlich gleichbleibendem Wasserstande herrschte. Man erblickt größere Wasserspiegel bei Einlage, Wolfsdorf und Robach, auch auf den westlich von Zeyer gelegenen Wiesen und den niedrigen Jungferschen Ländereien. Doch ist das Wasser nicht hoch, hat bisher keinen Schaden angerichtet und wird voraussichtlich bald ablaufen. Daß in der Einlage sechs Ortschaften überschwemmt seien, wie dem Wolff'schen Bureau aus Elbing telegraphisch gemeldet wird, beruht hiernach auf einer argen Uebertreibung.

* **[Personalien beim Militär.]** Dr. Schäfer, Unterarzt vom Grenadier-Regiment König Friedrich I., ist eine Assistenzarztstelle bei demselben verliehen worden.

* **[Provinzial-Verein für innere Mission.]** Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Vereins für innere Mission hat beschlossen, die Jahresversammlung in der zweiten Woche des Juni in Marienburg abzuhalten. Als Festprediger wurde Generalsuperintendent Dr. Pötz aus Königsberg in Aussicht genommen. Hauptthemen der Berathung werden: „Der Kampf gegen die Sittenlosigkeit" und auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten „die Diakonissensache" sein, insbesondere soll die Frage erörtert werden, wie Mädchen aus den oberen und mittleren Ständen für das Amt einer Diakonissin gewonnen werden können.

[Polizei-Bericht vom 26. März 1892.] Verhaftet: 28 Personen, darunter: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 16 Bettler, 10 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gestohlen: Eine silberne Herren-Remontoiruhr Nr. 12 003 mit silberner Kette. — Gefunden: Ein Gesindedienstbuch Anna Braun, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: Ein Beutel mit 40 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

L. **Carthaus**, 25. März. Nach jahrelangem Warten ist nun die hiesige **Kreisthierarztstelle** zur Besetzung gekommen. Als Kreisthierarzt hat sich Herr Schaepe aus Schlesien gemeldet und hat derselbe hier bereits Wohnung genommen und seine Praxis begonnen.

♉ **Berent**, 25. März. In der gestrigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde die Magistratsvorlage betreffend den Anspruch des katholischen Kirchenvorstandes auf Wiederaufnahme der Zahlung des Organistengehaltes von jährlich 56 Mark aus der Stadtkasse berathen. Seit 1773 hat nämlich der jedesmalige katholische Organist aus der Stadtkasse 56 Mk. als Gehalt unter dem Namen „euchodniowe" erhalten, weil früher und auch zu Anfang dieses Jahrhunderts derselbe noch nebenbei als Lehrer der städtischen Schule amtirte. Mit Verbesserung der Schulverhältnisse am hiesigen Orte fiel nun auch diese Function fort, gleichwohl wurde aber die Abgabe an den katholischen Organisten bis vor 2 Jahren, wo der Organist Owsnitzki aus dem Amte schied und eine Neubesetzung der Stelle stattfand, geleistet. Der katholische Kirchenvorstand fordert nun auch für den jetzigen Inhaber des Organistenamtes die Zahlung der 56 Mk. als einen Theil des Einkommens des Organisten, welche der Magistrat nach einem eingeholten Rechtsgutachten aber ablehnt, weil nach letzterem für die Stadt keine rechtliche Verpflichtung besteht, diese 56 Mk. zu zahlen. Die Stadtverordneten-Versammlung schloß sich mit Mehrheit dem Beschlusse des Magistrats an und lehnte somit den Anspruch des Kirchenvorstandes ab. Letzterer wird nun wahrscheinlich den Rechtsweg betreten. Auf den Ausgang der Sache ist man gespannt. Das vom Magistrat vorgelegte Ortsstatut bezüglich Regelung der Einquartierungslast, in welchem auch die Bequartierung der Miether vorgesehen wird, gelangte zur Annahme. Ebenso die Magistratsvorlage betreffend Verzicht der Stadtgemeinde auf die seitens des Besitzers Wedtke übernommene Exnexuation bezüglich des auf der Viehmarktparzelle haftenden Altentheils. Dem Böttcher Sawitzki wurde schließlich der Zuschlag zur Erhebung der Marktstandgelder auf den vier Vieh- und Krammärkten pro 1892 für das Meistgebot von 755 Mk. ertheilt.

± **Neuteich**, 25. März. In der gestrigen Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins** wurde in Beantwortung eines seitens des Herrn Oberpräsidenten eingeforderten Berichts über den **Stand der Pferdezucht** im Vereinsbezirk hervorgehoben, daß nach der Verschärfung der Körordnung die Zahl der königlichen Beschäler durchaus nicht genüge, daß die Qualität vieler Thiere zu wünschen übrig lasse und daß das Deckgeld zu hoch sei.

± **Marienburg**, 25. März. Der **Kreisausschuß** empfiehlt, der Kreistag wolle beschließen, diejenigen Personen, deren Einkommen mehr als 420 Mk. beträgt, nach wie vor zu den auf das Einkommen gelegten **Kreisabgaben** heranzuziehen, und zwar auf Grund der im § 74 des Einkommensteuergesetzes vom 21. Juni 1891 vorgeschriebenen Normalsteuersätze von 2,40 Mk. bezw. 4 Mk. Die Heranziehung soll zu demselben Procentsatz erfolgen, als die Personen mit einem Einkommen von mehr als 900 Mk. herangezogen werden. Gleiches gilt für die Heranziehung der Forensen, sowie für die Heranziehung der Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien, eingetragene Genossenschaften und Consumvereine, insoweit deren Heranziehung zu den Kreisabgaben nachgelassen ist.

d. **Marienburg**, 25. März. Gestern fand eine General-Versammlung der Actionäre der **Marienburger Ziegelei- und Thonwaarenfabrik** zu Schloß Kalthof statt, in welcher der Vorstand über das Geschäftsjahr 1891 Bericht erstattete. Nachdem der Verwaltung Decharge ertheilt war, wurde beschlossen, von dem erzielten Reingewinn pro 1891 eine **Dividende von 7 Proc.** oder 21 Mk. für die Actie zur Vertheilung gelangen zu lassen. — Herr Theaterdirector Pollack aus Elbing scheint in unserer Stadt keine schlechten Geschäfte zu machen. Denn er hat bereits wieder ein **neues Gastspiel** eröffnet und bringt heute das Wildenbruch'sche Schauspiel „Der neue Herr" und Sonntag die Lortzing'sche Oper „Zar und Zimmermann" zur Aufführung.

w. **Elbing**, 25. März. In dem neuen **Haushaltungsetat der Stadt Elbing** wurden von der heutigen Stadtverordnetenversammlung Einnahme und Ausgabe auf 782 691 Mk. festgesetzt, also um 56 261 Mk. gegen das Vorjahr erhöht, und es ist nur in Folge des günstigen Ausfalles der neuen Steuereinschätzung, die ein Mehr von 33 381 Mk. ergeben hat, möglich geworden, trotz dieser Mehrbelastung des Etats den Communalsteuerbeitrag, wie bereits telegraphisch berichtet, von 280 auf 240 Proc. der Staatssteuern zu ermäßigen. Das Mehr von 56 261 Mk. ist namentlich durch die höheren Communalsteuern, Zinsen, Armenlasten und Provinzialabgaben herbeigeführt. An Communalabgaben müssen 443 987,85 Mk. erhoben werden; in den Armenetat sind 58 802 statt im vorigen Jahre 52 953 Mk. eingestellt. Die Zinsen sind besonders dadurch erhöht, daß für die neuen Bauten, die eine Gesammtanleihe von 700 000 Mk. erfordern, 250 000 Mk. bereits aufgenommen sind und verzinst werden müssen. Die Provinzialabgaben haben sich im Laufe der letzten 4 Jahre derart gesteigert, daß 1889/90 nur 15 000, 1890/91 schon 22 590, 1891/92 aber 26 450 und in diesem Jahre gar 32 865 Mk. von der Stadt gezahlt werden müssen. Die Gasanstalt soll einen Ueberschuß von 30 000, die Sparkasse von 25 000, das Aichamt von 7638, die Forstverwaltung von 21 245 Mk. ergeben. Kirchen und Schulen erfordern 155 510 Mk., wovon 97 943 Mark auf die Volksschulen entfallen, zu denen der Staat eine Beihilfe von 19 500 Mk. gewährt. — Nach Zusammenstellungen über die Verwaltung der **Kraffohlschleuse** während der letzten 25 Jahre hat dabei die Stadt alljährlich eine durchschnittliche Unterbilanz von 3500 Mk. gehabt. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß die Kraffohlschleuse möglichst bald auf den Staat übernommen würde. Jedenfalls wird das aber erst nach Fertigstellung der Weichsel-Nogat-Regulirung geschehen. — Für die 36 Ortschaften unseres Kreises, in welchen durch die Ueberschwemmung von 1888 die **Obstbäume** zum größten Theile zerstört wurden, sind damals 21 000 (für jede Ortschaft 580) neue Obstbäumchen geliefert worden. Leider stellt sich nun heraus, daß davon ungefähr der dritte Theil eingegangen ist und durch neue ersetzt werden muß. — Die hiesige Staatsanwaltschaft macht bekannt, daß am 12. März ein **Geldbrief** der Firma Rud. Sudermann mit 4499,90 Mk. Inhalt, adressirt an die Forstkasse in Alt-Christburg, am Schalter des hiesigen Postamtes **abhanden** gekommen ist und fordert, indem sie die Nummern der im Briefe enthalten gewesenen Werthpapiere angiebt, die jetzigen etwaigen Besitzer derselben auf, ihr Mittheilung darüber zu machen. Die Firma Sudermann hat in ihrem Postquittungsbuch eine Quittung über den Werthbrief, auf der Post ist jedoch der Brief nicht gebucht worden. Bisher schwebt Dunkel über der Sache.

** **Kulm**, 25. März. Herr Bürgermeister Pagels hierselbst ist als Erster Bürgermeister gestern in Oppeln gewählt worden.

* Der Kreis-Thierarzt Höhne zu Konitz ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt, in die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Gerdauen versetzt worden.

K. **Thorn**, 25. März. Eine Mittheilung des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Kohli in seinem Verwaltungsbericht über die Gemeindeverhältnisse im Jahre 1891 hat insofern in der Bürgerschaft Freude hervorgerufen, als die Angelegenheit der **Wasserleitung und Kanalisation** soweit gediehen ist, daß mit den Arbeiten noch in diesen Jahre wird begonnen werden können. Es sind hier Verhältnisse vorhanden, die stillschweigend geduldet werden, bei Ausbruch von Seuchen aber verhängnißvoll werden können. Mit der Kanalisation müssen diese Uebelstände aufhören. — Das Wasser der **Weichsel** fällt, stromauf sind heute die ersten Kähne hier eingetroffen.

Königsberg, 25. März. In der Anklagesache betreffend den **Einsturz des Anatomiegebäudes** (bei welchem 3 Maurergesellen und 1 Töpferlehrling getödtet, 2 Maurer schwer verletzt worden sind) wurde am heutigen zweiten Verhandlungstage mit der Entgegennahme von Gutachten der Sachverständigen fortgefahren. Der telegraphisch von Berlin geladene Geh. Oberbaurath Schmieder, welcher gestern schon unentschuldigt ausgeblieben, war auch zu der heutigen Verhandlung nicht erschienen und wurde daher nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt. Abends wurde gegen sämmtliche drei Angeklagte ein freisprechendes Urtheil gefällt, da ihnen ein Verschulden an der Katastrophe nicht nachgewiesen werden konnte.

* Der Kaiser hat genehmigt, daß der noch nicht begebene Theil der Anleihe, zu deren Aufnahme im Betrage von 275 000 Mk. der **Kreis Heiligenbeil** durch das allerhöchste Privilegium vom 3. November 1886 ermächtigt worden ist, je nach Wahl des Kreisausschusses mittels Ausgabe von zu 3½ oder zu 4 Proc. verzinslichen Anleihescheinen aufgenommen, und daß der Zinsfuß von 4 Proc., wenn derselbe vorgezogen werden sollte, auf den Anleihescheinen durch Abstempelung kenntlich gemacht werde.

Я **Pillau**, 25. März. Der **Eisbrechdampfer „Königsberg"** wird morgen in den Frühstunden eine Fahrt ins Haff zum **Eisdurchbruch** unternehmen. Der Dampfer führt für alle Fälle genügenden Kohlenvorrath mit. Man ist der Ansicht, daß die Fahrt eine schwere sein wird.

Tilsit, 25. März. Heute wurden wieder neun **russische Auswanderer**, welche nicht im Besitz genügender Existenzmittel waren, **über die russische Grenze zurückgebracht.** Diese Personen waren theils auf dem hiesigen, theils auf dem Insterburger Bahnhofe abgefaßt worden. („Tils. Allg. Ztg.")

♈ **Bromberg**, 25. März. In dem Schlafwagen des **Schnellzuges**, welcher am 4. März in Schleusenau **verunglückte**, befanden sich auch, wie s. Z. berichtet, zwei russische Reisende. Dieselben wurden, als der Zusammenstoß erfolgte, gleichwie die anderen Reisenden aus ihren Lagerstätten geschleudert, kamen aber sonst mit dem bloßen Schrecken davon. Aus Dankbarkeit für die glückliche Errettung aus dieser Gefahr haben die beiden Russen einen nicht unerheblichen Geldbetrag an das hiesige Eisenbahnbetriebsamt zur Vertheilung an die Hinterbliebenen der verunglückten Fahrpersonalbeamten gesandt. Der **Telegraphist** Lusiat, dem die Schuld an diesem Eisenbahnunglück zur Last gelegt wird und der am Tage des Unglücks in Haft genommen wurde, ist vor einigen Tagen aus derselben entlassen worden.

Gartenarbeiten im April.

In diesem Monat nimmt man die Säuberung und Reinigung des landschaftlichen Gartens vor und bestellt die Gemüsebeete durch Aussaaten und Bepflanzen. Sobald der Frost aus der Erde und dieselbe abgetrocknet ist, wird man die mit Blumenzwiebeln im Herbst bepflanzten Beete abdecken, desgleichen die Rosen, Magnolien, Alpenrosen und ähnliche zartere Gehölze von ihrer Winterdecke befreien und bei fortschreitendem milden Wetter auch aufbinden. Das beliebteste Sommergewächs ist noch immer die Sommerlevkoye, welche ihres zarten Duftes wegen allgemein geschätzt ist. Trotzdem nun diese Pflanzengattung eine der populärsten aller Florblumen, ursprünglich wild an den Küsten des Mittelmeeres, schon in den ältesten Klostergärten Italiens in der einen oder der andern gefüllten Spielart cultuvirt wurde, werden doch noch oft Versehen bei der Anzucht der jungen Pflanzen aus Samen gemacht, weshalb eine kurze Anleitung über dieselbe am Platze sein dürfte. Die Aussaat, welche in den nächsten Tagen geschehen muß, darf vor allem auf keinem frisch mit Pferdedung erwärmten Mistkasten, sondern soll auf einem solchen geschehen, wo zur Unterlage nur Laub verwendet ist. Auf dasselbe bringt man eine 6 Zoll hohe Schicht guter Gartenerde, die mit einer starken Sandlage gemischt wird. Auf diese Erdmischung sät man den Samen nicht zu dicht, bedeckt denselben leicht mit Erde und klopft dieselbe ein wenig mit einem Brettchen an. Angegossen darf die Aussaat gar nicht werden. Sobald die Samenlappen keimen und die Samenlappen einige Tage alt sind, nimmt man an jedem Tage, wo das Thermometer über Null steht, die Fenster ganz ab und nur Nachts oder bei Regenwetter bleiben die Fenster mit untergesteckten Lufthölzern auf den Pflanzen zum Schutz liegen. Auf diese Art werden die Levkonenpflänzchen sich freudig entwickeln, ohne abzufaulen, was sonst leicht eintritt. Gegossen werden die Pflänzchen erst etwa nach 3 Wochen und dann nur an einem sonnenhellen Tage, da dieselben an überflüssiger Bodenwärme, zu viel Feuchtigkeit und zu wenig Luft, niemals aber an zu magerer Erde, kühler Temperatur, viel frischer Luft und wenig Feuchtigkeit zu Grunde gehen. Hinsichtlich der im März auf gut erwärmte Mistbeete ausgepflanzten Melonen, werden diese sich inzwischen gut entwickelt haben und sollen in diesem Monat bei Sonnenschein beschattet werden und etwas Luft in den wärmsten Stunden erhalten. Haben die Pflanzen bei dieser Behandlung 3 Blätter gebildet und ist das obere Blatt etwa 1½ Zoll über die beiden unteren hinausgewachsen, so wird die Spitze mit diesem obersten Blatt abgeschnitten und die Schnittwunde mit pulverisirter Holzkohle bestreut. Die beiden an einer jeder Pflanze sich entwickelnden Seitentriebe werden, sobald sie 3—4 Blätter gebildet haben, über dem dritten Blatte wieder gestutzt. Aus den Augen dieser gestutzten Triebe entwickeln sich die Fruchtranken, von welchen man die kräftigsten stehen läßt, während man die übrigen, schwächeren fortschneidet. Die ersten Hauptranken legt man der Art, daß die eine nach oben, die andere nach unten im Mistbeetkasten gerichtet ist und begießt die Pflanzen, sobald sie kräftig entwickelt sind, mit durch lauwarmes Wasser zur Hälfte verdünnter Dungjauche in flache Löcher, bedeckt letztere wieder mit Erde und bespritzt die Pflanzen darauf mit lauwarmem Wasser. Niemals darf aber die Melonenpflanze dicht am Mittelstock begossen werden, weil dieselbe dort sehr leicht anfault, tritt dennoch etwas Fäulniß auf, so muß dieselbe ausgeschnitten und die kranke Stelle mit pulverisirter Kohle bestreut werden. Ein rechtzeitig angewendeter Düngerguß befördert das kräftige Wachsthum und reiche Fruchtbarkeit. Erscheinen die Blüthen, so befruchtet man dieselben künstlich, um schnelleren Fruchtansatz zu erhalten. Zu diesem Zweck schneidet man in den wärmeren Mittagsstunden, wenn die Blumen vollständig aufgeblüht und trocken sind, mehrere männliche ab, entfernt die Blumenblätter und überstreicht hierauf mit den freistehenden Staubbeuteln sanft die Narben der weiblichen Blumen, bis dieselben mit Blüthenstaub überzogen sind. Welken nach 12—18 Stunden die Blumenblätter der weiblichen Blumen zusammen, so ist die Befruchtung gelungen. Sobald die jungen Früchte die Größe eines Eies erreicht haben, wird die Ranke, an welcher sich die Frucht befindet, auf zwei Augen über der letzteren gestützt. Die Früchte legt man demnächst auf Glas oder Schiefer zum besseren Auswachsen. Bei zunehmender Größe der Früchte werden die Fenster bei gutem Wetter stets abgenommen und nur mäßig mit lauwarmem Wasser gegossen. Nach ungefähr 4 Monaten bei frühen, und nach 3 Monaten bei späteren Anlagen reifen die Früchte und man erkennt ihre vollständige Reife an dem sich entwickelnden, aromatischen Geruch, der Färbung, dem nach und nach erfolgenden Ablösen vom Stiel, sowie an dem Welken der Fruchtranken. R.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 25. März. Der **Raubmörder Schuhmacher Blaschak erhängte sich** Nachts in seiner Gefängnißzelle. Blaschak war dieser Tage vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt, weil er das Dienstmädchen Szataniak unter dem Vorwande, er werde ihr eine Stelle verschaffen, in den Wald gelockt, ermordet, beraubt und die Leichen vergraben hatte.

Naumburg a. S., 20. März. **[Abgelehnte Erbschaft.]** Der Kaufmann und spätere Rentier Riedel, der sich kürzlich nach dem Zusammenbruche des Naumburger Bankvereins, dessen Aufsichtsrath er angehörte, erschoß, hatte die Stadt Naumburg zur Erbin seines Vermögens eingesetzt. Der Magistrat hatte das Erbe angenommen, die Stadtverordneten-Versammlung beschloß indeß, es abzulehnen, da es nicht angezeigt erscheine, das Vermächtniß eines Mannes anzunehmen, durch dessen Mitschuld viele Leute schwere Verluste erleiden. Auch war die Erwägung maßgebend, daß Riedels Nachlaß allenfalls im Wege der Regreßklage in Anspruch genommen werden könne.

Nürnberg, 22. März. Bei Gelegenheit des diesjährigen Volksfestes wird vom Fischereiverein Nürnberg auf dem Ludwigsfelde dahier eine **allgemeine Fischerei-Ausstellung** veranstaltet werden, welche dem Publikum das reichhaltige Gebiet des Fischereiwesens in größtmöglicher Ausdehnung darlegen und damit sowohl die Kenntniß dieses wichtigen Theiles der Nationalwirthschaft verbreiten als auch das allgemeine Interesse für die Fischereisache fördern und heben will. Die Fischerei-Ausstellung wird am 27. August eröffnet und am 7. September geschlossen. Dieselbe umfaßt alle in das Fischereifach einschlagenden Materien, auch wissenschaftliche Untersuchungen, Geschichte, Literatur und Statistik der Fischerei ꝛc. Die Anmeldungen müssen bis 1. Juli erfolgen, die Einsendung der Ausstellungsgegenstände bis 24. August, bei lebenden Thieren am 26. August.

Sargans (Schweiz), 25. März. Nach hier eingegangener Meldung ist in dem Dorfe Sevelen, im Rheinthal, eine **Feuersbrunst** ausgebrochen; es herrscht heftiger Föhn. (W. T.)

London, 24. März. Die bereits vor längerer Zeit angekündigte Drohung der **Heilsarmee**, ein **Heirathsvermittelungs-Bureau** zu eröffnen, ist jetzt zur Wirklichkeit geworden. Das Generalcommando hat einen Armeebefehl erlassen, welcher diese neueste Gründung des „Generals" Boot zur allgemeinen Kenntniß bringt und mit den Worten schließt: „Was wir also wollen? Einfach, daß, wenn Sie unverheirathet sind und nicht wissen, wo einen Gefährten oder eine Gefährtin zu wählen, Sie sich an „Oberst" Barkers Heiraths-Bureau (101, Queen Victoria Street, London, E. C.) wenden, welcher Ihnen wahrscheinlich gerade das liefern wird, was Sie begehren — ein liebenswürdiges und gutes Gespons."

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 25. März. (Tel.) Der Hamburger Dampfer **„Desterro"**, auf der Heimreise von Südamerika begriffen, ist 4 Meilen von Ter-Schelling-Feuerschiff mit dem englischen Dampfer „Indra" zusammengestoßen und 14 Faden tief gesunken. Sämmtliche 44 Passagiere und die Mannschaften wurden von dem englischen Dampfer „Oporto" aufgenommen und sind heute hier gelandet. Die Ladung des „Desterro" bestand aus 20 000 Sack Kaffee und Tabak.

Kopenhagen, 24. März. Der Dampfer **„Magnus"**, von Amerika mit Getreide nach Stettin, ist im Sunde gestrandet.

Briefkasten.

Abonnent in Pr. Stargard: Die versprochene Broschüre über die Landgemeinde-Ordnung wird noch vor dem 1. April als Gratis-Beilage zur „Danziger Ztg." für unsere geehrten Abonnenten erscheinen. Eine frühere Herausgabe war nicht angänglich, weil die Ausführungsbestimmungen abgewartet werden mußten.

A. D. hier: Glauben Sie, daß wir wirklich nichts Dringlicheres zu vollbringen haben, als eine Sammlung anonymer Anfragen zu beantworten?

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. März. Wind: W.

Angekommen: Emanuel, Christensen, Rudkjöbing, Ballast. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Henriette Schlüsser (SD.), Jungmann, Flensburg, leer.

Gesegelt: Frigge (SD.), Svensson, Carlshamn, leer.

26. März. Wind: SSW.

Angekommen: Blonde (SD.), Jahn, London via Stralsund, Güter.

Nichts in Sicht.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. März.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	82,30	82,20
April-Mai	192,20	191,50	5% Anat. Ob.	84,30	84,30
Juni-Juli	194,00	193,50	Ung. 4% Grd.	92,50	92,30
Roggen			2. Orient.-A.	—	65,00
April-Mai	208,50	207,50	4% russ. A.80	92,60	92,60
Juni-Juli	198,50	197,50	Lombarden	41,20	41,00
Hafer			Franzosen..	123,20	123,50
April-Mai	150,00	151,00	Cred.-Actien	171,20	171,00
Mai-Juni	150,70	151,00	Disc.-Com..	179,00	178,40
Petroleum			Deutsche Bk.	153,90	153,50
per 2000 ℔			Laurahütte.	102,25	102,00
loco	23,00	23,00	Oestr. Noten	172,35	172,35
Rüböl			Russ. Noten	206,75	205,95
April-Mai	53,00	52,80	Warsch. kurz	206,60	205,75
Sept.-Okt.	53,20	52,90	London kurz	20,415	20,415
Spiritus			London lang	20,34	20,34
April-Mai	42,10	42,50	Russische 5%		
Aug.-Sept.	43,30	43,80	SW.-B. g. A.	75,00	74,40
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,60	99,40	Bank	—	—
3% do.	85,60	85,25	D. Oelmühle	110,00	110,00
4% Consols	106,50	106,50	do. Prior.	110,00	110,00
3½% do.	99,50	99,30	Mlav. S.-P.	104,90	104,50
3% do.	85,60	85,25	do. S.-A.	57,50	57,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,00	94,90	Stamm.-A.	71,50	71,25
do. neue ..	95,00	94,90	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	54,25	54,30	5% Trk.A.-A	85,40	85,70
5% do. Rente	87,90	88,20			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—227 M Br.	
hochbunt	126—136℔	188—226 M Br.	
hellbunt	126—134℔	185—223 M Br.	207—213
bunt	126—134℔	183—221 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	178—221 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—214 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 174 M, zum freien Verkehr 128℔ 214 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 214 M Br., 213 M Gd., transit 175 M Br., 174 M Gd., per Juni-Juli transit 177 M Br., 176 M Gd., per Sept.-Oktober transit 159 M Br., 158 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 194 M Br., 193 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 211 M, unterpoln. 177 M, transit 175 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 208 M Gd., do. transit 172 M bez., per Juni-Juli transit 173 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 171 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 108/9℔ 158 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 143 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 40—124 M bez., roth 76—104 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 62½ M Br., nicht contingentirt loco 43 M Br.

Rohzucker matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,25—13,40 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Frachtabschlüsse vom 19. bis 26. März 1892.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Hartlepool 6 s. 6 d. per Load Fichten, Liverpool 10 s. per Load Fichten, Bordeaux 26 Fr. und 15 % per Last Fichten. — Für Dampfer: London 8 s. per Load Fichten, Rotterdam 9 s. 6 d. per Load eich. Schwellen, Ostende 10 s. per Load eich. Schwellen, Liverpool 10 Lstr. per Mille Stäbe Theilladung; Liverpool 10 s. per Tonne Zucker Theilladung.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: + 10° R. Wind: SSW.

Weizen bei kleinem Angebot ruhig, unverändert. Bezahlt wurde inländischer hellbunt 121℔ 207 M, 125℔ 212 M, weiß 123 4℔ 213 M, Sommer- besetzt 131℔ 212 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 214 M Br., 213 M Gd., transit 175 M Br., 174 M Gd., Juni-Juli transit 177 M Br., 176 M Gd., Septbr.-Oktbr. transit 159 M Br., 158 M Gd., zum freien Verkehr 194 M Br., 193 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 214 M, transit 174 M

Roggen loco geschäftslos. Termine: April-Mai inländisch 208 M Gd., transit 172 M Gd., Mai-Juni transit 173 M Gd., September-Oktober inländ. 171 M Br. Regulirungspreis inländisch 211 M, unterpolnisch 177 M, transit 175 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 108/9℔ 158 M per Tonne. — **Hafer** inländischer fein 143 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 20, 35, 40, 43, 46, 50, 60, 62 M, roth 38, 45, 52 M. Thymothee besetzt 13 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 62½ M Br., nicht contingentirter loco 43 M Br.

Meteorologische Depesche vom 25. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	SSW	4	bedeckt	7	
Aberdeen	751	NW	4	bedeckt	3	
Christiansund	741	WNW	7	Schnee	0	
Kopenhagen	754	SW	3	wolkenlos	3	
Stockholm	746	W	6	bedeckt	4	
Haparanda	733	SSW	2	bedeckt	—5	
Petersburg	746	SW	3	bedeckt	1	
Moskau	754	W	1	bedeckt	—1	
Cork Queenstown	755	NW	1	Dunst	6	
Cherbourg	755	still	—	bedeckt	9	
Helder	755	OSO	1	Nebel	3	
Sylt	754	W	1	wolkenlos	3	1)
Hamburg	755	SO	2	halb bed.	4	
Swinemünde	757	SSO	3	wolkenlos	3	2)
Neufahrwasser	759	S	2	wolkenlos	3	
Memel	756	WSW	4	heiter	3	[illegible]
Paris	757	SSW	1	halb bed.	9	
Münster	756	SW	2	bedeckt	4	
Karlsruhe	759	NW	2	bedeckt	7	
Wiesbaden	759	SO	1	halb bed.	5	
München	760	SW	4	wolkenlos	8	
Chemnitz	759	S	2	halb bed.	6	3)
Berlin	758	SSO	2	wolkenlos	2	4)
Wien	762	still	—	wolkenlos	2	
Breslau	761	SO	2	wolkenlos	1	
Ile d'Aix	756	SSO	4	wolkig	9	
Nizza	762	ONO	4	Regen	7	
Triest	765	still	—	bedeckt	11	

1) Reif. 2) Nachts Reif, Horizont Dunst. 3) Nebel, Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum sich nach der Balkanhalbinsel verlegt hat, ist über Nordskandinavien ein neues tiefes Minimum erschienen, welches auf den Lofoten Westsüdweststurm verursacht. Eine Theildepression liegt über der nördlichen Nordsee und scheint südostwärts fortzuschreiten, wobei insbesondere für das nördliche Deutschland trübes Wetter mit Regenfällen zu erwarten sein dürfte. In Deutschland ist das Wetter an der Westgrenze trübe, sonst vorwiegend heiter; die Temperatur liegt durchschnittlich etwas über dem Mittelwerthe; meßbare Niederschläge werden nicht gemeldet. An den Nordwestküsten Europas herrscht leichter Frost. Zu Christiansund fielen 32 Millim. Regen und Schnee.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	758,6	5,5	WNW., stark; bedeckt.
26	8	757,5	4,1	Südl., frisch; wolkenlos.
26	12	755,3	11,5	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Griechische Weine,

vorzügliche, sehr billige Tischweine, Frühstücks-, Dessert- und Krankenweine, als welche letztere sie laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 für Lazarethe empfohlen und vielfach eingeführt sind, empfiehlt **A. Ulrich, Danzig.** Sortirte Probesendungen nach auswärts von 6 resp. 12 Flaschen, a 10 resp. 19 M incl. Verpackung ab Danzig. (6748

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe Karau** mit dem Kaufmann Herrn **Max Lindenblatt** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 25. März 1892.
Franz Baumann.

Margarethe Karau,
Max Lindenblatt,
Verlobte. (1423

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Gustav Schulz,
Helene Schulz geb. **Gehrke.**
Newyork, den 11. März 1892.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend endete der Tod das thätige Leben meines innig geliebten Mannes, unseres guten sorgsamen Vaters, Bruders Schwagers und Onkels, des Kaufmanns

Adolf Carl Christoph

im vollendeten 70. Lebensjahre.
Dies zeigen von tiefstem Schmerz erfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, 26. März 1892.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns u. Lederhändlers **Rudolph Grapp** von hier, wird, da derselbe angezeigt, daß er seine Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Concurses beantragt hat, heute, am 24. März 1892, Mittags 12 Uhr das Concursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsassistent **Franke** hierselbst wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 9. Mai 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 20. April 1892,
Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 24. Mai 1892,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 4, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **1. Mai 1892** Anzeige zu machen.

Marienwerder, 24. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht III.
Zur Beglaubigung
Krueger, (1405
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Nach Stettin
ladet hier
Dampfer „Reval",
Capt. Schwerdtfeger,
bis zum 30. März cr.
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

General-Versammlung
Sonntag, den 27. März 1892, Vormittags 11 Uhr im Kaiserhof.
Tagesordnung:
1) Rechenschafts- und Jahresbericht pro 1891. (60
2) Ertheilung der Decharge.
3) Wahl von 3 Kassenrevisoren pro 1892.

Loose:

zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 M,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 M,
zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,
zur **Freiburger Dombau-Lotterie** a 3 M
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Lotterie für die Feuerwehren Westpreußens** a 1 M,
Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,
Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a M 3,
Loose zur **Stettiner Pferde-Lotterie** a 1 M
vorräthig bei
Th. Bertling.

Zahlungen
für mich nimmt entgegen Herr **Friedrich Häser,** Kohlenmarkt 2.
Caesar Tietze.

Victoria-Kindergarten
Heumarkt 6.
Neuer Cursus am 1. April. Spiele und Beschäftigungen nach Fröbel'schen Grundsätzen. Unterrichtsklasse mit Vorbereitung bis zur Aufnahme in die höheren Lehr-Anstalten. Spiele und Erholung in gr. schattigen Garten. Sorgsame gesundheitliche Ueberwachung. Anmeldungen erbittet Vormittags (952
Elisabeth Thomas.

Heute früh 3 Uhr verschied nach längerem Leiden

Herr Otto Rupf.

Der Verstorbene war mir viele Jahre ein treuer und fleißiger Mitarbeiter, dessen Andenken bei mir in Ehren bleiben wird.
Danzig, den 26. März 1892.
H. M. Herrmann.

Heute Nachmittags 4½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Geheime Regierungs-Medizinalrath a. D.
Dr. Julius Ferdinand Pianka

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.
Dies zeigen um stilles Beileid bittend, statt besonderer Meldung an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Berlin, den 24. März 1892.

Gänzlicher Ausverkauf

eines Wein-, Spirituosen- u. Liqueur-Lagers.
Wegen Aufgabe des Geschäfts stelle ich mein ganzes Lager von
Weinen, Spirituosen und Liqueuren (Crêmes)
zum **Ausverkauf** und habe die Preise um ca. 20% ermäßigt. Auch wäre ich bereit, Lager und Einrichtungen im Ganzen zu verkaufen. (848
M. Riese jun. in Liquidation,
Altstädt. Graben 32, am Hausthor.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik- u. Versandgeschäft,
Danzig, Matzkauschegasse Nr. 10.
Wasserdichte Gummi-Regenröcke,
fertig und nach Maaß in unerreichter Confection und in den **modernsten Stoffen,** welche letztere sich im Aussehen von gewöhnlichen Wollsachen **nicht** unterscheiden. Ferner: **Havelocks, Touristen-Mäntel, Regenmäntel aus wasserdicht inprägnirten** Loden 2c. Stoffen, pro Stück von 8 M. an. (845

Gemahlenen Dünger-Gyps,

deutschen und französischen,
in bekannter **reiner, feingemahlener Qualität,** offerirt billigst ab Speicher oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten
A. Preuss jun. in Dirschau,
Dampf-Mahl-Mühle.

Auction in Gischkau bei Praust.

Montag, den 4. April 1892, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Kaufmanns Herrn **G. Anker** an den Meistbietenden verkaufen:

20 junge, sehr gute ostpr. Pferde, darunter elegante Wagenpferde, Rollpferde, zur Zucht geeignete Stuten und Ackerpferde, 5 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 7 hochtragende holl. Stärken, 1 Bullen, 1 Ochsen, 2 fette Kälber, mehrere fette und Hofschweine und 3 starke Arbeitswagen.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1204
F. Klau,
gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

Schmerzlose Tödtung
von Hunden mit dem Kohlensäure-Apparat — **unentgeltlich** — jeden Dienstag und Freitag, Vormittags 9 Uhr im **Hunde-Asyl des Thierschutz-Vereins** (1372
Schidlitz, Kl. Mulde 1046.

Elb-Sprotten
a ℔ 50 ₰,
Weichsel-Neunaugen
a Stück 15 ₰,
Elb-Caviar
a ℔ 2,50 M,
russische Sardinen
a ℔ 50 ₰,
Sardinen in Oel
per Büchse von 65 ₰ an,
feinen Rollmops
a Stück 5 ₰ (1441
empfiehlt
Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19,
zwisch. Scharmacher- u. Ziegeng.

Maitrank,

a Fl. 1 M, sowie vorzüglichen **Tisch- und Bowle-Mosel,** a Fl. 80 ₰, empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1339
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Baumwollsaatmehl
mit Analysengarantie offerirt äußerst billig (1050
H. v. Morstein.

Neueste, anerkannte beste
Schuhwaaren
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Ein Pianino,
vorzügl. Ton, fast neu, ist umzugshalber billig zu verkaufen (1430
Am Johannisberg Nr. 1.

Federn-Wasch-, Färbe- und Kräuselanstalt.
Striche in all. Stoffen w. ausgeschl. b. **Geschw. Heß,** 2. Damm 5ᴵ.

Gelegenheitskauf.
Herrschaft in Pommern an Chaussee, Haltestelle im Gute, über 6000 Mrg. incl. 320 Mrg. Wiesen, ca. 2100 Mrg. Wald (für 50000 M schlagb.) 6000 M baare Gefälle an Miethen, gute Gebäude und Inventar, Dampfbrennerei, für 510000 M bei 50000 M Anzahlung zu verkaufen durch
Emil Salomon, Danzig.

Zoppot.
Eine herrschaftl. kleine Villa, auch passend zum Pensionat, mit größerem schönem Garten, ist zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Adressen unt. 1360 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

In der neuen Straße der Abegg'schen Stiftung auf dem Olivaer Freilande sind die Häuser der zweiten Reihe zum 1. Juli oder 1. Oktober zu begeben.
Bewerber wollen sich melden bei dem Schatzmeister der Stiftung
John Gibsone,
Heilige Geistgasse 54.

Ein hochelegantes compl. **Ponnyfuhrwerk** ist zu verkaufen. Offerten u. 1364 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

8 mah. Stühle, 1 Klappwaschtisch, 2 Bilder u. 2 Feldstühle mit Lehne w. Mangel a. Raum sehr billig zu verkaufen **Zoppot,** Schulstraße 1ᴵ (früh. Postgeb.)

Aus einer Thaler-Sammlung sind circa 70 Stück Doubletten zu verkaufen resp. zu vertauschen. Gefl. Offerten unter 1449 in d. Exp. d. Zeitung erb.

Velociped
fortzugshalber verkäuflich
1337) **Abeggasse 15 b.**

Ein gutes gebrauchtes **Pianino** ist für 280 M zu verkaufen
Heilige Geistgasse 118.

Hypothekencapitalien
offerirt **Krosch,** Röpergasse Nr. 6.

Capitalisten,

welche Geld hypothekarisch anlegen wollen erhalten Nachweis u. Vermittelung kostenfrei durch das Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, **Hundegasse 53.** 285

Eine öffentliche Gedächtnißfeier des dreihundertjährigen Geburtstages des großen Pädagogen und Reformators des Schulwesens

Johann Amos Comenius

wird **Sonntag, den 27. März, Mittags 12½ Uhr,** im Concertsaale des städtischen Museums (Fleischergasse) stattfinden. Zu derselben beehren sich die Unterzeichneten hiermit einzuladen in der Ueberzeugung, daß die Feier hier wie überall lebhaften Anklang und rege Betheiligung bei Männern und Frauen finden wird.

Gesänge der Gesangsklassen des städtischen Gymnasiums und der Petri-Schule unter Leitung des Hrn. v. Kisielnicki, ein Prolog und die Festrede des Herrn Prediger Mannhardt werden den Inhalt der Feier bilden.

Danzig, den 25. März 1892.

von Goßler.
Dr. Abegg. Dr. Bahnsch. Dr. Balzer. Dr. Baumbach. Berger. Bernicke. Bertling. Heinrich Brandt. Czwalina. Damme. Dr. Damus. Franck. John Gibsone. Hagemann. Hilger. Hoffmann. v. Holwede. Koch. Kruse. Dr. Kühne. Mannhardt. Meyer. Mielke I. Eduard Mix. Dr. Neumann. Pr. Panten. Dr. Peters. Dr. Pfeffer. Reinhard. Dr. Reicke. Rohrer. Julius Schellwien. Dr. Scherler. Dr. Schoemann. Steinwender. Dr. Tube. Dr. Völkel. Dr. Weinlig.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Büttner, Entstehungsgeschichte Danzigs und Sehenswürdigkeiten M 1,50. **Jeschkenthal** und der Johannisberg bei Danzig 75 ₰. Aelteste und neueste Geschichte des Ostseebades Zoppot M 1. **Pernin,** Wanderungen durch die sog. Kassubei M 1,50. **Schumacher,** Zacharias Zappio, oder Liebe und Leben eines Danziger Bürgers 50 ₰ und M 1. **Schnaase,** Geschichte der evangel. Kirche Danzigs in 10 Lief. statt M 10 für M 4. **Girth,** Geschichte Helas M 1. **Starck,** Marienburg, das Haupthaus des deutschen Ritterordens M 1. **Wernich,** Geschichte Elbings und Wanderungen durch die Umgegend M 1. **Falkson,** Königsberg M 1. Samländischer Ostseestrand M 1. **Sommer,** Das kurische Haff 75 ₰. **Danziger Bauwerke,** in Zeichnungen von Groth und Gottheil, geb. M 15.

Dub. Pommeranzen (gelb)

(ungleich feiner wie Stockmannshofer),
Allash,
beide Specialitäten in tadelloser Qualität,
Mk. 1,50 pro Flasche
empfiehlt
Gustav Springer Nachfl.,
Fabrik feiner Liqueure.
Centralstelle für den Flaschenverkauf
Nr. 1. Milchkannengasse Nr. 1.

Herrenstiefel v. M 6 ab. Pantoffel v. M 0,25 ab.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten
in
Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder
zeige ergebenst an.
J. Landsberg,
73 Langgasse 73.

Damenstiefel v. M 4,50 ab. Kinderstiefel v. M 0,50 ab.

Der Concurs-Ausverkauf

des
Abrahmsohn & Murzynski'schen
Waarenlagers,
Große Wollwebergasse Nr. 2,
bestehend aus
Kinder-Garderoben
für Knaben und Mädchen
beginnt am
Montag, den 28. d. Mts.
Der Verkauf findet zu **Taxpreisen** in den Stunden von
8—1 Uhr Vormittags und **2—6 Uhr Nachmittags** statt. (960

Tuch-Ausverkauf

des
Herrmann Boltze'schen Concurslagers,
Gr. Wollwebergasse Nr. 13ᴵ.
Dasselbe enthält **Sommer-** und **Winterstoffe** in bekannt modernsten Farben und reellsten Qualitäten und wird **zu billigen und festen Taxpreisen** ausverkauft.
NB. Auf Wunsch findet die **Anfertigung von Garderoben** aller Art unter Garantie des Gutsitzens daselbst statt. (1217

Chemische Fabrik Danzig,

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Superphosphate aller Art,
ged. und aufgeschl. Knochenmehl,
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung,
20, 18, 17 %
frei von jeder Beimischung garantirt,
Ia. Chili-Salpeter,
Superphosphat-Gyps,
z. Einstreuen i. d. Ställe, behufs Bindung d. Ammoniaks i. Dünger.
Kali-Düngergyps,
zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen pp.
Staßfurter Kainit zu Original-Preisen.
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 37. (8528

Geldschränke m. Stahlpanzer u. patent. Brahma-Schloß empf. **W. Kretschmann,** Schlossermstr., Mattenbuden 22. (1051

Wegen Hinderniß ist zur Probe u. **Concert** d. Dzg.-Ges.-Ver. ein Billet billig abzulassen. Vorst. Graben 26ᴵ.

Stellenvermittelung.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Speditionsgeschäft vom 1. April cr. gesucht. Adressen unter 1427 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Schiffsmakler- und Agentur-Geschäft suche ich
einen Lehrling
mit Vorkenntnissen in der engl. Sprache per 1. April cr.
Otto Piepkorn.

Bei einer älteren kranken Dame wird ein gesetztes
jüd. Mädchen
als Gesellschaft u. z. Führung des Haushalts gesucht. Off. unt. 1451 in der Exped. d. Zeitung erb.

Lehrling gesucht
für ein **Drogen- und Farben-Engros-Geschäft.** Eintritt 1. April oder nach Schluß des Schuljahres. Selbstgeschr. Adr. sub 1173 i. d. Exped. d. Zeitung erb.

Gepr. musik. Erzieherin mit Bef. e. Knaben bis Quinta (ohne Latein) zu br., zu 4 Kindern (2 M., 2 Knab.) auf **sofort** vom Königl. Förster in angen. Geg. Westpr. gesucht. Gefl. Off. m. Ang. der Geh.-Anspr. u. 1289 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine junge anst. Frau aus achtbarer Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß. Gefl. Meldungen postlagernd Zoppot.

Geprüfte ältere
Erzieherin
sucht b. Familienschule oder in e. anst. Hause u. bescheid. Anspr. z. 1. Mai ev. 15. Mai Engagement. Adressen unter 1325 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. Juli oder Oktober in der Nähe der Langgasse
einen Laden
der sich zum Blumengeschäft gut eignet. Offerten unter Nr. 1371 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein großer Hof,
am Wasser gelegen, zu vermiethen.
Näheres Abbggasse Nr. 1.

Plätze,
am Wasser gel., zum Ein- u. Ausladen von Holz, Steinen, Kohlen 2c. sind zu verm. Näh. Abegg. 1.

Ein möbl. Zimmer u. mehrere trockene Remisen zu Möbeln sind zum 1. April zu vermiethen.
Fleischergasse 43ᴵ.

Eine Wohnung, 1. Etage, best. aus 5—7 Zimmern, Entr. u. Zubehör, vom 1. April zu verm. Näh. Gr. Gerberg. 6, Comtoir.

Ladenlokal
nebst Wohnung, Hundegasse 36 zu vermiethen. Getheilt auch zum
Comtoir
und
kleiner Wohnung
geeignet.
Näheres daselbst. (463

Fein möbl. Garçonlogis
Ankerschmiedeg. 24ᴵᴵ zu verm.

Turn- und Fechtverein
Danzig.



Montag, den 28. März cr.
Prüfungsturnen.
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. (1345
Der Vorstand.

Deutsches Gesellschaftshaus
Café Hinze,
Heil. Geistgasse Nr. 107.
Täglich abw. Saison-Speisenkarte.
Gr. Mittagstisch
(a. Abonnement).

NB. Die oberen Saal-Räumlichkeiten empfehle zu Privat- und Familien-Festlichkeiten, Hochzeiten 2c.
Hochachtungsvoll
E. Hinze.

Restaurant (1390
zur Schweizer-Halle
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Café Zinglershöhe
empfiehlt seine vorzüglichen Getränke und Speisen, sowie prompte Bedienung.

Münchener Bürgerbräu.
Heute Abend:
Frische Krebs-Suppe.
Bertha Frank.

Sandgrube 28 part., Ecke Heumarkt, Vorderz. m. Pens. fr.



Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seine anerkannt vorzüglichen Frühstücksspeisen zu kleinen Preisen.
Mittagstisch a 75 ₰ und 1 M, von 12—4 Uhr, in und außer dem Hause, im Abonnement Preisermäßigung.
(Stets Saisonspeisen.)
Reichhaltige Abendspeisenkarte, auch in halben Portionen. (1446

Menu:
für Sonntag, den 27. März cr.
Bouillon,
Moc-Turtle-Suppe,
Lachs m. holländ. Sauce,
Steinpilze m. geb. Kalbszungen,
gefüllte Tauben,
Kalbsbraten,
Compot,
Chocoladenpudding.

Für Montag, 28. März cr.
Bouillon,
Weinsuppe m. Sago.
Schneidebohnen m. Hammelcoteletts,
Schweinehäschen gefüllt,
Rostbraten,
Compot.

Bei guter Witterung wird das Gartenlokal eröffnet.

Café Selonke,
Olivaerthor 10.
Sonntag, den 27. März 1892.
Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree frei.

Freundschaftlicher Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Sonntag, den 27. März,
Concert
und humoristische Vorträge.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 25 Pfg.
Fritz Hillmann.

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 27. März 1892.
Großes Concert
von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 27. März 1892.
Großes Concert,
ausgeführt
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.

Danziger Stadttheater.
Sonntag: Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Das Milchmädchen von Schöneberg.**
Abends 7½ Uhr. P. P. B. Novität! Zum 2. Male. **Die Royalisten.** Operette.
Montag: Außer Abonnement. P. P. C. Abschieds-Benefiz für Elly von Sanden und Rudolf Düsing. **Faust und Margarethe.**
Dienstag: P. P. D. XIV. Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Benefiz für Conrad Broockmann. **Othello.**

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Sonntag, Abends 6½ Uhr.
Große Gala-Vorstellung.
Auftr. d. ges. Künstl.-Ensembles.
Letzter Sonntag für
Ben Abdullah's Flug vom Eiffelthurm.
Vollst. Person.-Verzeichn. s. Plak.
Montag, Abends 7½ Uhr.
Große Specialität.-Vorst.
Voranzeige! Voranzeige!
Mittwoch, 30. Nachmittags 4 Uhr.
Schüler-Vorstellung
m. bes. gew. Progr. u. verb. m. e. gr.
Präsent-Vertheilung.

Auf gegenseitiges Uebereinkommen hin, hebe ich die Verlobung meiner Tochter mit Herrn **Willy Preuß** aus Glashütte i. d. M. hiermit auf. (1409
Therese Behrend, Rentiere, Neuteichsdorf.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19433 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 26. März 1892.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 206—212. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 212—216, russ. loco ruhig, neuer 185—188. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 55,00. — **Spiritus** flau, März-April 31 Br., per April-Mai 31¼ Br., per August-September 32¾ Br., per Septbr.-Oktober 32½ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,00 Br., per August-September 6,10 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 25. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 13,47½, per Mai 13,65, per August 14,10, per Oktbr. 12,80. Behpt.

Hamburg, 25. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 67¾, per Mai 67¾, per Septbr. 65½, per Dezbr. 63½. Behauptet.

Bremen, 25. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbricht.) Faß zollfrei. Still. Loco 6,05.

Amsterdam, 25. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine flau, per Mai 221. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 210, per Mai 212. — **Rüböl** loco 26¾, per Mai 26, per Herbst 27.

Havre, 25. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 89,50, per Mai 87,75, per September 83,75. — Behauptet.

Frankfurt a. M., 25. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265¼, Franzosen 246⅛, Lombarden 75¼, ungar. Goldrente 92,30, Gotthardbahn 134,30, Disconto-Commandit 178,70, Dresdener Bank 131,00, Bochumer Gußstahl 110,50, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 127,90, Harpener 137,70, Hibernia 123,80, Laurahütte 101,80, 3% Portugiesen 26,50. Fest.

Antwerpen, 25. März. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. und Br., per März 14 Br., per April 14 Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. **Weizen** niedriger. **Roggen** ruhig. **Hafer** weichend. **Gerste** schwach.

Paris, 25. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente —, 3% Rente 96,52½, 4½ % Anl. 105,50, 5% ital. Rente 87,95, österr. Goldr. 95, 4% ung. Goldrente 92,12½, 3% Orientanleihe 66,25, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,30, 4% unific. Aegypter 486,56, 4% span. äuß. Anleihe 59¼, convert. Türken 19,60, türk. Loose 73,10, 5% privilegirte türk. Obligationen 418,00, Franzosen 611,25, Lombarden 205,00, Lomb. Prioritäten 295, Credit foncier 1201,00, Rio Tinto-Actien 454,30, Suezkanal-Actien 2750,00, Banque de France 4230, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,20, Cheques a. London 25,21½, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 209,50, do. Madrid kurz 421,50, Neue 3% Rente 96,45, 3% Portugiesen 26¼, neue 3% Russen 76⅛, Banque ottomane 548,00, Banque de Paris 620,00, Banque d'Escompte 148, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 591, Panamakanal-Actien 16, do. 5% Obligat. 16,00, Gaz Parisien 1463, Credit Lyonnais 758,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 538, Transatlantique 540, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 349, 2¾ % engl. Cons. 96¼, C. d'Escompt 481, Robinson-Actien 83,70.

Paris, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per März 24,60, per April 24,80, per Mai-August 25,50, per Septbr.-Dez. 25,60. — **Roggen** behpt., per März 18,10, per Septbr.-Dezbr. 16,00. — **Mehl** ruhig, per März 52,80, per April 53,30, per Mai-August 54,70, per Septbr.-Dezbr. 55,30. — **Rüböl** weichend, per März 53, per April 53,25, per Mai-Aug. 54,50, per Septbr.-Dezbr. 56,50. — **Spiritus** fest, per März 47,25, per April 46,50, per Mai-August 45,00, per Septbr.-Dez. 41,00. — Wetter: Schön.

London, 25. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95¾, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 87⅜, Lombarden 8⅛, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93⅜, convert. Türken 19⅜, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 91⅜, 4% Spanier 59¼, 3½ % privil. Aegypter 90½, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter —, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95, 6% cons. Mexikaner 82, Ottomanbank 11⅞, Suezactien —, Canada-Pacific 90¾, De Beers-Actien neue 13¾, Rio Tinto 18⅛, 4 % Rupees 68⅝, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 64, do. 4½% äußere Goldanleihe 32½, Neue 3% Reichsanleihe 85, Silber 40 7/16. Platzdiscont 1⅞.

London, 25. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen gedrückt, fremder 1 sh. niedriger seit Montag, Mehl weichend, fremdes 23—42. Russischer Hafer fester, besserer Begehr. Uebrige Artikel sehr träge. Angekommene Weizenladungen stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen stetiger, kleineres Angebot, indischer ¼ sh. höher. Gerste ruhig, aber stetig. Mais ruhig, amerikanischer ⅛ sh. höher.

London, 25. März. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 25. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 40 sh. 10 d. Käufer, 41 sh. 3 d. Verkäufer.

Glasgow, 25. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 490 729 Tons gegen 532 820 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 37 im vorigen Jahre.

Liverpool, 25. März. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 25. März. Wechsel auf London 99,30, do. Berlin 48,65, do. Amsterdam —, do. Paris 39,50, ½-Imperials 794, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 238, do. 1866 221⅝, russ. 2. Orientanl. 102, do. 3. Orientanleihe 102¼, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 149, Große russ. Eisenbahnen 250, russ. Südwestb.-Act. 116½, Petersburger Discontobank 520, Petersburger intern. Handelsbank 453, Petersburger Privat-Handelsbank 238, russ. Bank für auswärt. Handel 264, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 145¾. Privatdiscont 4¼.

Petersburg, 25. März. Productenmarkt. **Talg** loco 58,00, per August 54. — **Weizen** loco 14,00. **Roggen** loco 11,50. **Hafer** loco 5,25. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 15,00. Heiter.

Newyork, 24. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86. Cable-Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe 115½, Canadian-Pacific-Actien 88¼, Central-Pacific-Actien 30½, Chicago- u. North-Western-Actien 120⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 76⅛, Illinois-Central-Actien 105½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 133⅛, Louisville u. Nashville-Actien 73⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 31¾, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 114⅞, Northern-Pacific-Preferred-Act. 62⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 49¼, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 38½, Union-Pacific-Actien 45¾, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 52⅞, Silber-Bullion 88¾. — **Baumwolle** in Newyork 6¾, do. in New-Orleans 6 5/16, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipeline Certificates per April 54¼. Ruhig. — **Schmalz** loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,92. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅞. — **Kaffee** (Fair Rio-) 14½, Rio Nr. 7, low ord. per April 13,42, per Juni 12,80.

Chicago, 24. März. **Weizen** per April —, per Juni 80⅞. **Mais** per Mai 39¼. **Speck** short clear 6,05. — Weizen durchweg weichend in Folge der günstigen Witterung und der bedeutenden Ankünfte. — Mais steigend den ganzen Tag mit wenigen Reactionen.

Newyork, 25. März. Wechsel auf London 4,86. — **Rother Weizen** loco 1,01, per März 0,97, per April 0,96½, per Mai 0,94. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** 48⅛. — **Fracht** 3½. — **Zucker** 2¾.

Danzig, 26. März.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Wir hatten während der Woche vorherrschend heiteres, trockenes Wetter bei milderer Temperatur. — Die Bahnzufuhren wurden noch geringer und bestanden aus 42 Waggons gegen 55 vor acht Tagen und 418 gleichzeitig im vergangenen Jahre. Das Inland sandte 32 Wagen — 101 im vorigen Jahre — und das Ausland 10. Beladen waren dieselben mit 140 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Roggen, 50 Tonnen Gerste, 30 Tonnen Hafer, 40 Tonnen Bohnen, 10 Tonnen Erbsen, 20 Tonnen Mais, 20 Tonnen Oelsaaten, 40 Tonnen Kleesaaten, 30 Tonnen Wicken, 10 Tonnen Oelkuchen und 10 Tonnen Kleie. Seewärts importirt sind 350 Tonnen Weizen canadischen Ursprunges. — Abgesehen von vereinzelten lokalen Abweichungen, ist auf dem Weltmarkte auch in der letzten Woche eine Aenderung der Tendenz nicht wahrnehmbar gewesen, und hat dieselbe ihren weichenden Cours beibehalten. — New-York ist mit Weizen loco und per April 2 bis 2⅝ Cents und per Mai 4 Cents niedriger. Mehl verlor 5 Cents, während Mais 1¾ Cents höher notirt wurde. Die Abladungen von Amerika waren bedeutend schwächer und betrugen 219 000 Qrs. Weizen — 27 % nach England, 32 % nach Frankreich und 41 % nach anderen Häfen des Continents — gegen 391 000 Qrs. in der vorigen Woche und 163 000 Qrs. vor Jahresfrist. Die visible supply hat um 325 000 Bushels zugenommen — in der correspondirenden Woche des Vorjahres erfuhr sie eine Vermehrung von 153 000 Bushels — und bestand aus 41 143 000 Bushels Weizen gegen 40 818 000 in der vorhergehenden Woche und 23 012 000 gleichzeitig 1891. — In England ist Frühlingswetter eingetreten, und sämmtliche Getreidearten waren in Folge sehr großer fremder Zufuhren bei anhaltender Zurückhaltung der Käufer sehr flau, so daß Verkäufe nur zu 1 sh. billigeren Preisen bewirkt werden konnten. — Berlin hat in dieser Woche, nachdem der dortige Preisstand auf ein außer Verhältniß niedriges Niveau gefallen, auf eigene Hand Hausse gemacht. Eine der dortigen größeren Firmen, die so lange à la baisse operirt hatte, trat plötzlich besonders für Roggen als Käufer auf, und da die Platzspeculanten folgten, gelang es, für Frühjahrsweizen eine Avance von 6 M und für Frühjahrsroggen eine solche von 13 M zu erzielen. Dieselbe hat sich indeß nicht behauptet, und gestern, am Schlusse der Berichtswoche, betrug die Weizensteigerung per Frühjahr nur 4,25 M, und per Sommer 1,75 M, die Roggensteigerung per Frühjahr dagegen immer noch 10,25 M, und diejenige per Sommer 3 M. — Am hiesigen Markte herrschte wegen des fehlenden Angebots und mangels jeder auswärtigen Anregung fast vollständige Geschäftslosigkeit. Die geringen inländischen Zufuhren wurden zu nachgebenden, ca. 3 M billigeren Preisen gehandelt. Vom Lager sind Verkäufe nicht zu bewirken gewesen. Dagegen haben unsere Mühlen auswärts ein paar Partien von billigeren Weizengattungen erstanden. — Im Lieferungsgeschäft sind unsere Preise für Frühjahrs- und Sommer-Sichten durchgängig 3 M billiger. Gehandelt wurde: Inländisch hellbunt 119—126℔ 205—214 M, weiß 122—129/130℔ 212—218 M, hochbunt 124℔ 214 M, Sommer- 128—130℔ 205—215 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 215—214 M, zum Transit 177—174 M. Auf Lieferung per April-Mai zum freien Verkehr 214 M Br., 213 M Gd., schließt 213 M Br., 212 M Gd., zum Transit 174 M Br., 173 M Gd., schließt 173 M Br., 172 M Gd., per Juni-Juli zum Transit 176 M Br., 175 M Gd., schließt 175 M Br., 174 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 195 M bez., zuletzt 193 M Br., 192 M Gd., zum Transit 159 M Br., 158 M Gd., zuletzt 158 M Br., 157 M Gd.

Roggen. Unsere Lagerinhaber bekundeten größeres Entgegenkommen und mehr Neigung zum Verkaufen als bisher, doch sind nur wenige Abschlüsse zu Stande gekommen. Die Preise sind 2—3 M niedriger anzunehmen. Transitroggen pro April—Mai ist 3 M theurer bezahlt, inländischer Roggen für Herbst 3 M billiger zu notiren. — Bezahlt wurde: Inländisch 116—120℔ 208—214 M. Regulirungspreis inländisch 212—211 M, unterpolnisch 179—177 M, transit 177—175 M. Auf Lieferung per April-Mai inländ. 208 M Br., schließt 208 M Gd., transit 170 M Gd., zuletzt 173 M bez., per Mai-Juni transit 172 M bez., schließt 175 M Br., 174 M Gd., per Sept.-Oktober 173 M bez., zuletzt 172 M Br., 170 M Gd. — **Gerste,** in den besseren Qualitäten etwas mehr begehrt, bedang festere Preise. Bezahlt wurde: Inländisch kleine 103—112℔ 148 bis 164 M, große 105—113℔ 158—168 M, weiße 108/9℔ 166 M — **Hafer** inländisch 136—140 M. — **Erbsen** inländ. Mittel- 173 M. — **Pferdebohnen** inländisch 145—146 M, polnisch zum Transit 124 M. — **Kleesaaten** weiße 30—69 M, rothe 28—56 M, schwedisch 35—60 M. — **Weizenkleie** zum See-Export feine 5,25 M per 50 Kilo.

Spiritus folgte in seinem Preisgange den Schwankungen der Berliner Getreidebörse und, obgleich gestern wesentlich abgeschwächt, schließt dennoch gegen vorige Woche hier ca. 1½ M und in Berlin ca. 1 M höher. — Das von der Hamburger Börsenhalle aus Madrid gemeldete Decret betreffs des Verbots von Industrie-Sprit zum Verstärken der Weine hat einen Einfluß auf den Handel bisher nicht ausgeübt. Man verhält sich dieser Nachricht gegenüber abwartend und sieht etwaiger weiterer Aufklärung entgegen. Zu notiren ist: Contingentirter loco 60½ M Gd. — 62½ M Br., nicht contingentirter loco 41 M Gd. — 43 M Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 203 M bez., bunter 120/1℔ 201 M bez., rother Sommer- 127/8℔ 192 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115℔ und 117℔ 200, 116℔ 200,50 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilo große 154, 152 M bez., kleine 145 M bez. — **Mais** per 1000 Kilo russ. 112 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 145 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo große 135 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilo russ. 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 211, 213, 216 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilo grüne russ. gestern 42, 44,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contin. 61 M Gd., nicht contingentirt 41 M bez., per März nicht contingentirt 41 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 41 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 42 M Gd., per Juni nicht contingentirt 43 M Gd., per Juli nicht contingentirt 43½ M Gd., per August nicht contingentirt 44 M Gd., kurze Lieferung nicht contingentirt 41 M bez. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 25. März. Getreidemarkt. **Weizen** matter, loco 205—214, per April-Mai 209,00, per Mai-Juni 209. — **Roggen** matt, loco 198—204, per April-Mai 209,50, per Mai-Juni 207,00. — **Pomm. Hafer** loco neuer 146—154. — **Rüböl** loco matt, per April-Mai 52,50, per September-Oktober 52,50. — **Spiritus** still, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 41,50, per April-Mai 41,60, per August-Sept. 43,20. — **Petroleum** loco 10,90.

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,40, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,40, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,10. Matt. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 29,00. Gem. Raffinade mit Faß 29,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Matt. Rohzucker I. Product Transitof. a. B. Hamburg per März 13,45 bez., 13,52½ Br., per April 13,50 bez., 13,52½ Br., per Mai 13,65 bez. u. Br., per Juni 13,77½ Gd., 13,80 Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 123 000 Ctr.

Berlin, 25. März. **Weizen** loco 189—215 M, per April-Mai 191,50—191—191,50 M, per Mai-Juni 192,75—192,25—192,50 M, per Juni-Juli 194,50—193,25—193,50 M, per Juli-August 194—193—193,50 M. — **Roggen** loco 196—208 M, guter inländ. 206—206,50 M ab Bahn, per April-Mai 208,50—207,75—209,50—206—207,50 M, per Mai-Juni 205—204—204,50—201,50—202,50 M, per Juni-Juli 200—196—197,50 M, per Juli-Aug. 186—184—184,50 M. — **Hafer** loco 147—168 M, süddeutsch. 153—156 M, ost- und westpreuß. 151—155 M, pomm. und uckermärk. 152—157 M, schles., böhm. u. sächsischer 153—157 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 158—166 M a. B., per April-Mai 151,50—150,75—151 M, per Mai-Juni 152,50—152 M, per Juni-Juli 153—152,75 M. — **Mais** loco 118—125 M, per April-Mai 115,50—114,75 M, per Mai-Juni 115,75—115 M, per Juni-Juli 116—115,50 M, per Juli-Aug. 116,50 M, per Sept.-Okt. 118 M. — **Gerste** loco 150 bis 195 M. — **Kartoffelmehl** loco 32,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 32,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 160—168 M, Kochwaare 185—240 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00—26,00 M, Nr. 0 24,00—21,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28—26,50 M, ff Marken 31,20 M, per März 28,15—27,80 M, per April-Mai 28,05—27,80 M, per Mai-Juni 27,95—27,65—27,70 M, per Juni-Juli 27,85—27,60 M. — **Petroleum** loco 23,0 M, per Sept.-Oktbr. 22,8 M, per Oktbr.-Novbr. 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 52,7 M, per April-Mai 52,7—52,8 M, per Sept.-Oktbr. 52,8—53,0—52,9 M. — **Spiritus** ohne Faß (50 M) 62,7 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 43,2 M, per März 42,3 M, per April-Mai 42,7—42,8—42,3—42,5 M, per Mai-Juni 42,8—43,0—42,4—42,6 M, per Juni-Juli 43,2—43,5—43,0 M, per Juli-August 43,7—43,9—43,5 M, per August-Sept. 44,1—44,3—43,7—43,8 M, per Septbr.-Oktbr. 42,1—41,7 M, per Oktbr.-Novbr. 40,6—40,4 M.

Butter.

Berlin, 25. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die dieswöchentliche Notirung für feine Butter ist wiederum um 4 M gewichen. Nachdem die Preise jetzt dem feinen 120-Pf.-Ausstich besser Rechnung tragen, hofft man den schwachen Consum dadurch etwas zu beleben. Dieser Abwärtsbewegung der Preise schloß sich die Notirung für Landbutter an, welche um ca. 3 M nachgab.

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind (alles per 50 Kilogramm): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 107—110 M, IIa. 104—106 M, IIIa. 101—103 M, abfallende 95—100 M. — Landbutter: preußische und Littauer 92—95 M, Netzbrücher 90—93 M, pommersche 92—95 M, polnische — M, bairische Senn- — M, bairische Land- 90—93 M, schlesische 92—95 M, galizische 85—88 M.

Zucker.

Magdeburg, 25. März. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse**: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,40—2,65 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,40—2,65 M.

Rohzucker. Unser Markt war während der letzten acht Tage von einer matten Tendenz beherrscht. Obgleich das Angebot durchweg nur ein schwaches war, hielt es doch schwer, für dasselbe Nehmer zu finden, weil Raffinerien wie Ausfuhrhändler demselben nur sehr wenig Interesse entgegenbrachten. Verschiedene Partien blieben unverkauft, weil Fabriken zum Theil die täglich niedriger lautenden Gebote nicht annehmen wollten. Der Rückgang beträgt durchschnittlich etwa 50 Pf. für den Centner. Auch Nachproducte waren weniger angeboten, haben aber ebenfalls etwa 50 Pf. für den Centner einbüßen müssen. Der Gesammtumsatz dieser Woche beträgt 123 000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Die Haltung des Marktes blieb auch in dieser Woche eine sehr ruhige und führten die um ca. 25 Pf. ermäßigten Preise auch nur vereinzelt zum Geschäft.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: März 13,52½ M Br., 13,45 M Gd., April 13,50 M bez., 13,52½ M Br., 13,47½ M Gd., Mai 13,65—13,62½—13,65 M bez., 13,65 M Br., 13,62½ M Gd., Juni 13,80 M Br., 13,77½ M Gd., Juli 13,95 M bez., 13,97½ M Br., 13,95 M Gd., August 14,10 M bez., 14,10 M Br., 14,07½ M Gd., Septbr. 13,80 M Br., 13,65 M Gd., Oktbr.-Dezember 12,72½ M Br., 12,62½ M Gd. Tendenz: Ruhig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 25. März. Wasserstand: 3,18 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe und stürmisch.

Stromauf:

Von Thorn nach Polen: C. Boß, — A. Boß, leer.
Von Bromberg nach Polen: Richter, leer.

Fremde.

Hotel de Thorn. Born a. Krapen, Gutsbesitzer. Neymaier n. Gem. a. Frankfurt, Decorationsmaler. Linke a. Schwenten, Lehrerin. Jarke a. Borgow, Gutsbesitzer. Margull n. Gem. a. Marienwerder, Rentier. Wolff aus Berlin, Stanslowski aus Leipzig, Ebeling aus Berlin, Hännling a. Dresden, v. Döllen a. Hayingen, Ohloff aus Burg, Merkell a. Eisleben, Wurmstich a. Leipzig, Hegemeister a. Worms, Bornstiegel a. Bramsche, Oderli aus a. Köln, Verclas a. Quedlinburg, Barenroth a. Sagan, Galisch a. Breslau, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 25. März.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen wieder in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet wenig verändert ein und konnten sich zumeist unter kleinen Schwankungen gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation große Zurückhaltung und Geschäft und Umsätze bewegten sich im allgemeinen in engen Grenzen. Regerer Verkehr entwickelte sich auch heute in den Anlagewerthen und zeitweise in Bergwerkseffecten. Der Kapitalsmarkt hatte bei festerer Haltung belangreichere Umsätze in heimischen soliden Anlagen für sich, namentlich wurden 3- und 3½% Reichs- und preußische consolidirte Anleihen in größerem Umfange zu abermals erhöhter Notiz gehandelt. Fremde festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls fest, aber nur vereinzelt etwas besser und lebhafter; russische Noten behauptet. Der Privatdiscont wurde mit 1¼% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu wenig verändertem Course ruhig um; Franzosen waren fest, Lombarden etwas besser. Inländische Eisenbahnactien blieben fest und ruhig. Bankactien ruhig und behauptet. Industriepapiere still, zumeist fest. Montanwerthe etwas anziehend und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,75
do. do.	3½	99,40
do. do.	3	85,25
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,50
do. do. ...	3½	99,30
do. do. ...	3	85,25
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,30
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	94,75
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	95,90
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	94,75
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,00
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,70
do. do. .	3½	95,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	94,90
do. neue Pfandbr.	3½	94,90
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,60
Posensche do. ..	4	102,40
Preußische do. ..	4	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,80
Oesterr. Papier-Rente	5	88,25
do. do.	4⅕	80,70
do. Silber-Rente .	4⅕	80,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	101,90
do. Papier-Rente ..	5	87,50
do. Gold-Rente ...	4	92,30
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,60
do. Rente 1883	6	103,25
do. Rente 1884	5	100,40
Russ. Anleihe von 1889	4	92,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,00
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	62,20
Poln. Pfandbriefe	5	65,00
Italienische Rente	5	88,20
Rumänische amort. Anl.	5	96,75
do. 4% Rente ..	4	82,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	85,60
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,70
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	83,90
do. Rente	5	78,50
do. neue Rente ..	5	78,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	54,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,10
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	77,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,00
do. do. do.	3½	91,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,10
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,30
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,40
V., VI. Em.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3½	93,75
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,40
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3½	93,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	103,50
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,50
Russ. Central- do.	5	83,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,80
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,25
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	135,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,10
Oesterr. Loose 1854 ...	4	122,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,20
do. Loose von 1860	5	123,30
do. do. 1864	—	318,50
Oldenburger Loose ...	5	127,60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	162,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	151,00
do. do. von 1866	5	140,50
Ung. Loose	—	253,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	—	58,75
Mainz-Ludwigshafen ..	—	112,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	57,25
do. do. St.-Pr.	—	104,50
Ostpreuß. Südbahn ...	—	71,25
do. St.-Pr.	—	108,00
Saal-Bahn St.-A. ...	—	29,25
do. St.-Pr. ...	—	100,50
Stargard-Posen	—	102,00
Weimar-Gera gar. ...	—	17,30
do. St.-Pr. ...	—	85,60
Galizier	—	90,75
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1891.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,25
Lüttich-Limburg	—	19,25
Oesterr. Franz.-St. ...	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	103,30
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,25
†Russ. Staatsbahnen. .	—	128,00
Russ. Südwestbahn ...	—	74,40
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	40,90
Warschau-Wien	—	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,90
do. Elbthalb. ...	5	91,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	59,10
† do. 5% Oblig.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn . .	5	87,50
† do. do. Gold-Pr.	5	103,50
Anatol. Bahnen	5	84,30
Brest-Grajewo	5	92,60
†Kursk-Charkow	4	88,50
†Kursk-Kiew	4	86,80
†Mosko-Rjäsan	4	87,70
†Mosko-Smolensk ...	5	98,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	98,00
†Rjäsan-Koslow	4	86,75
†Warschau-Terespol ..	5	98,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,80
do. do.	5	84,30

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	132,80	6¼
Berliner Handelsges. ..	129,00	7½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	118,10	—
Bremer Bank	103,40	4½
Bresl. Discontbank ...	92,30	4½
Danziger Privatbank ..	—	8⅔
Darmstädter Bank ...	125,00	5¼
Deutsche Genossensch.-B.	120,00	6
do. Bank	153,50	9
do. Effecten u. W. .	109,10	4
do Reichsbank ...	148,50	7,55
do. Hypoth.-Bank .	111,25	6½
Disconto-Command. ..	178,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,25	3½
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	108,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	—	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	102,25	4
Meininger Hypoth.-B. .	100,75	—
Norddeutsche Bank ...	135,30	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,00	6
Posener Provinz.-Bank .	102,10	5⅕
Preuß. Boden-Credit ..	123,30	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	148,25	—
Schaffhaus. Bankverein	106,40	—
Schlesischer Bankverein	109,10	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,50	7
Danziger Oelmühle ...	110,00	13
do. Prioritäts-Act. .	110,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	65,60	3
Deutsche Baugesellschaft.	75,25	2¼
A. B. Omnibusgesellsch.	203,75	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	223,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	91,50	—
Wilhelmshütte	52,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. .	51,25	?

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891
Dortm. Union-St.-Prior.	53,50	—
Königs- u. Laurahütte .	102,00	—
Stolberg, Zink	50,20	—
do. St.-Pr.	109,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 25. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	3	20,415
do.	3 Mon.	3	20,34
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	171,90
do	2 Mon.	4	171,25
Petersburg	3 Wch.	5½	205,40
do. ...	3 Mon.	5½	204,75
Warschau	8 Tg.	5	205,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,195
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten. . .	81,10
Oesterreichische Banknoten.	172,35
Russische Banknoten , .	205,95